

Mehr im Online-Magazin →



wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

Ausgabe 6 / Dezember 2025



www.handelskammer-magazin.de



Neue Ära in der Raumfahrt

Städtediplomatie US-Bürgermeister zu Besuch

Drone Economy Nordwesten vor dem Take-off



Bereit für alles, was kommt.

Die Märkte ändern sich. Ihr Unternehmen bleibt stark.

Mit der Sparkasse an Ihrer Seite sind Sie für kommende Herausforderungen bestens aufgestellt: jederzeit und überall.



Mehr auf
www.sparkasse-bremen.de/businessbank

Weil's um mehr als Geld geht.



Die Sparkasse
Bremen

Raumfahrt als Wirtschafts- und Sicherheitsfaktor



Liebe Leserinnen und Leser,

das Bundesland Bremen ist ein international anerkanntes Zentrum der Raumfahrt – eine Stärke, die jüngst durch die Space Tech Expo Europe und die Ministerratskonferenz der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) in Bremen eindrucksvoll unterstrichen wurde.

Diese Branche ist nicht nur ein wichtiger Forschungszweig in unserem Bundesland, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor: Das Luft- und Raumfahrt-Cluster umfasst rund 140 Unternehmen mit 12.000 Beschäftigten und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von ungefähr vier Milliarden Euro. Hinzu kommen 20 Forschungsinstitute sowie vielfältige Ausbildungs- und Studienangebote.

Gerade in Zeiten geopolitischer Unsicherheit zeigt sich: Raumfahrttechnologie ist auch unverzichtbar für unsere Verteidigungsfähigkeit. Ob bei Erdbeobachtung, Navigation, Telekommunikation oder beim Klimaschutz – sie sichert unsere Infrastruktur, unterstützt Wirtschaft und Logistik und verbindet Menschen weltweit.

Um die europäische Souveränität in der Raumfahrt zu stärken, muss Europa auf eigene Systeme setzen: eigene Trägerraketen und einen europäischen Weltraumbahnhof auf See machen uns technologisch unabhängiger. Für Bremen als Raumfahrtstandort ergeben sich daraus große Chancen.

Die Branche wandelt sich. Neben staatlichen Agenturen wie der ESA kommen zunehmend private Unternehmen und innovative Start-ups in den Markt. Das Bremer Start-up Polaris entwickelt beispielsweise wiederverwendbare Raumflugzeuge. Mit dem Inkubationszentrum ESA BIC Northern Germany bietet Bremen jungen Unternehmen eine Plattform, auf der sie sich entwickeln und am Markt positionieren können.

Zugleich investieren etablierte Unternehmen in zukunftsweisende Projekte wie „Starlab“, den Nachfolger der International Space Station (ISS). Das internationale Konsortium gründete Anfang 2025 seine europäische Tochtergesellschaft in Bremen. Auch kleine und mittelständische Unternehmen nehmen als Zulieferer an dieser Entwicklung teil. Denn im Blick stehen nicht nur hochspezialisierte Komponenten, sondern auch Dienstleistungen und Produkte, die Raumfahrtprojekte am Boden begleiten.

Die Raumfahrt ist ein Schlüssel für Wachstum, hochwertige Arbeitsplätze und technologische Exzellenz bei uns in Bremen. Sie ist eines der großen Felder, die wir mit allen Kräften stärken müssen!

Ihr

André Grobien
Präsident



Titelbild Starlab

Das Titelbild zeigt das „Starlab“, das zurzeit in Bremen entwickelt wird und ab 2030 die Internationale Raumstation ISS ablösen soll.

Mehr online

Weitere Inhalte finden Sie im Online-Magazin der Handelskammer:



[handelskammer-magazin.de](https://www.handelskammer-magazin.de)



Robotischer Handschuh zur Rehabilitation von Handlähmungen 58

Zain Samdani hat vor rund zehn Jahren seinen Onkel in Indien besucht, der aufgrund eines Schlaganfalls eine Hand nicht benutzen konnte und auf umfassende Hilfe angewiesen war. Seither arbeitet Samdani – mittlerweile mit vier Kolleginnen und Kollegen – an der neuen Methode zur Rehabilitation bei Handlähmungen. Das Start-up Exoheal wurde dafür bereits mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnet.



Fotos Björn Hake, Karsten Klama, Exoheal, Antje Schimanke, Reimer Logistics

Neue Ära in der Raumfahrt 22

Bei Airbus Defence and Space in Bremen wird zurzeit das „Starlab“ entwickelt, das ab 2030 die Internationale Raumstation ISS ablösen soll. Das Projekt ist ein Symbol der fortschreitenden Industrialisierung in der Raumfahrt, denn das Projekt wird privatwirtschaftlich verantwortet. Einen Überblick über dieses und weitere bremische Projekte gaben zahlreiche Veranstaltungen im November anlässlich der Konferenz der europäischen Raumfahrtministerinnen und -minister in Bremen.

Drone Economy vor dem Take-off 44

Die Co-Geschäftsführer der BRM IT & Aerospace GmbH, Markus (l.) und Harald Ros-sol, wurden kürzlich mit dem Innovationspreis „Motor des Nordens“ ausgezeichnet. Sie bereiten der zivilen Nutzung von Drohnen in Deutschland den Weg und glauben, dass die unbemannten Fluggeräte ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Bremen werden können.



Deutsch-amerikanische Bürgermeisterkonferenz in der Handelskammer 10

Am 9. und 10. Oktober trafen sich rund 20 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus den USA und Deutschland zum zweiten „Mayors’ Roundtable“ in Bremen. Neben dem Konferenzprogramm, das im Rathaus und im Haus Schütting ausgerichtet wurde, besuchten die Stadt-oberhäupter auch die Bremer Überseeinsel, das Mercedes-Werk, OHB und die BLG-Terminals in Bremerhaven.



Unternehmerinnen-Netzwerk: Nachfolge als Chance 9

Beim dritten Treffen des Unternehmerinnen-Netzwerks der Handelskammer Bremen stand am 7. Oktober das Thema „Unternehmensnachfolge – eine zentrale Herausforderung für die regionale Wirtschaft“ im Fokus. Gastgeberin war dieses Mal die Familienmanufaktur Manke & Coldewey.

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 18 Neu im Online-Magazin
- 20 Namentlich notiert
- 55 Jubiläen
- 56 Impressum

MARKTPLATZ

- 8 200 Jahre Bremerhaven
- 8 Handelskammer Bremen übernimmt Geschäftsführung der IHK Nord
- 9 Unternehmerinnen-Netzwerk: Unternehmensnachfolge als Chance
- 10 Deutsch-amerikanische Bürgermeisterkonferenz in der Handelskammer
- 16 Präses im Gespräch mit jungen Führungskräften

TITEL

- 22 Neue Ära in der Raumfahrt

DOKUMENTE

- 30 Beisitzerliste
- 32 Sachverständigenordnung

PLENUM

- 37 Aus dem Plenum
- 39 Aus den Ausschüssen
- 40 Konvent

MAGAZIN

- 44 Drone Economy vor dem Take-off
- 47 Stiftung Lesen ruft Unternehmen zur Beteiligung auf
- 48 Kühlverpackungen und Nachhaltigkeit in Einklang bringen

INFOTHEK

- 50 Ursprungszeugnisse jetzt komplett digital
- 54 Mit Pharma und Gefahrstoffen in eine neue Ära

START-UP DES MONATS

- 58 Robotischer Handschuh zur Rehabilitation von Handlähmungen

Gesichter der Wirtschaft

Stefan Gerdts

54 Jahre

Flomio GmbH

Geschäftsführer

11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fotografiert von Karsten Klama

Der die Segel immer wieder neu setzt

Er ist ein umtriebiger Typ, in dem ein Unternehmerherz schlägt. Im Laufe seines Lebens hat Stefan Gerdts schon viele unternehmerische Ideen nicht nur gehabt, sondern auch umgesetzt. Die jüngste ist noch ganz frisch und heißt Flomio: Mitte November hat der „Floh-Supermarkt“ im ehemaligen Kaufhof-Gebäude unter großem Andrang zum ersten Mal seine Türen geöffnet. „Wir geben hier Privatleuten die Möglichkeit, gut erhaltene Gebrauchtwaren oder gut gemachte Handarbeit ohne viel Aufwand lokal und nachhaltig zu verkaufen“, beschreibt der Geschäftsmann sein Konzept.

Mitgebracht hat er es aus einem Urlaub in Skandinavien, wo es ähnliche Angebote schon seit vielen Jahren gibt. Bei Flomio können Interessierte nun ein Regal mieten und dort ihre Waren feilbieten, ohne dauerhaft anwesend sein zu müssen. „Die wirtschaftliche Lage ist angespannt und Nachhaltigkeit wird immer wichtiger, da ist es genau der richtige Zeitpunkt, diese Idee nach Deutschland zu holen“, ist der 54-Jährige überzeugt.

Wer immer wieder neue Einfälle im Kopf hat und die dann mit viel Einsatz ins Leben bringt, braucht einen Ort, der abseits von alltäglicher Aktivität Momente der Ruhe schafft. Für Gerdts ist dieser Ort das Wasser. Seit 15 Jahren ist er Mitglied in einem Tauchverein, mit noch größerer Leidenschaft segelt er. „Das Meer beruhigt mich einfach“, erzählt er. „Ich komme da sofort runter, alles andere ist dann weg. Für den Kopf ist das eine echte Erholung.“

Um flexibel zu sein, war es schon immer sein großer Wunsch, ein eigenes Segelboot zu besitzen. Mitten in der Corona-Pandemie machte er dann Nägel mit Köpfen und kaufte zusammen mit einem Freund eine gebrauchte Biga 26. Knapp vier Jahre lang investierten die beiden einen guten Teil ihrer Freizeit, um die in die Jahre gekommene Yacht aufwändig zu sanieren.

Vom Abschleifen des Unterwasserschiffes über das mehrfache Lackieren des Überwasserschiffes bis hin zur Erneuerung der Elektrik: Alles schafften die beiden Freunde ohne fremde Hilfe. Im Frühjahr dieses Jahres konnten sie das gute Stück dann in Friesland zum ersten Mal wieder in sein Element lassen. „Das war schon ein geniales Gefühl“, sagt Stefan Gerdts. Schon jetzt freut er sich darauf, auch im nächsten Jahr wieder die Segel zu setzen – dann in der Ostsee.

Text Anne-Katrin Wehrmann



200 Jahre Bremerhaven: Projektideen aus der Wirtschaft gesucht

Im Jahr 2027 feiert Bremerhaven sein 200-jähriges Bestehen. Unter dem Motto „Reise zum Wir“ entsteht ein abwechslungsreiches Programm, das die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Seestadt in den Mittelpunkt stellt.

Auch die lokalen Unternehmen spielen dabei eine zentrale Rolle: Eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft begleitet die Planungen und bringt kreative Ideen ein. Für diese Arbeitsgruppe werden weiterhin engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesucht, die ihre Perspektiven und Projekte einbringen und aktiv an der Umsetzung mitwirken möchten.

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven – ist ebenfalls beteiligt. Olaf Regener, Sprecher der Akteursgruppe Wirtschaft, steht interessierten Unternehmen und Institutionen für Fragen sowie zur Einreichung von Ideen zur Verfügung. Gesucht

werden vor allem innovative und kreative Projektideen aus der Wirtschaft, die das Jubiläumsjahr 2027 bereichern – gern auch in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit Kultur, Tourismus, Wissenschaft oder Stadtteilen.

Weitere Informationen:

handelskammer-magazin.de/bhv200

bremerhaven-erleben.de/stadtjubilaeum

Kontakt

Olaf Regener, Tel. 0421 3637-406
regener@handelskammer-bremen.de



Die Vollversammlung der IHK Nord tagte am 6. November in Büsum. Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger übernahmen dabei den Vorsitz für das kommende Jahr.

Foto: IHK Nord

Handelskammer Bremen übernimmt Vorsitz der IHK Nord

Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger haben bei der Vollversammlung der IHK Nord am 6. November in Büsum den Staffelstab von den Kammern aus Schleswig-Holstein übernommen. 2026 führt die Handelskammer Bremen das norddeutsche Netzwerk turnusgemäß für ein Jahr. In der IHK Nord haben sich 13 Industrie- und Handelskammern aus fünf Bundesländern zusammengeschlossen, um gemeinsam die Positionen der norddeutschen Wirtschaft auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene in die Politik einzubringen.

Schwerpunkte der IHK Nord sind die maritime Wirtschaft, die Energie- und Industriepolitik, der Tourismus, die Ernährungswirtschaft und der Außenwirtschaftsstandort Norddeutschland. Die Region an den Nord- und Ostseeküsten ist eine Drehscheibe des deutschen Außenhandels, ein Zentrum der Energiewende und somit auch ein Wirtschaftsraum mit hervorragenden Perspektiven. Die Handelskammer Bremen wird sich dafür einsetzen, diese Stärken gemeinsam weiter auszubauen und die Wettbewerbsfähigkeit der Region nachhaltig zu sichern.



V.l.: Christiane Weiß (Handelskammer Bremen), Alexandra und Britta Coldewey (Manke & Coldewey), Chiara Reitze (Reitze Systemlieferant für Anlagentechnik), Vizepräses Marita Dewitz, Piet de Boer (Handelskammer Bremen).



Die Manufaktur Manke & Coldewey lud die Teilnehmerinnen zur Betriebsbesichtigung ein.

Unternehmerinnen-Netzwerk: Unternehmensnachfolge als Chance

Beim dritten Treffen des Unternehmerinnen-Netzwerks der Handelskammer Bremen stand am 7. Oktober das Thema „Unternehmensnachfolge – eine zentrale Herausforderung für die regionale Wirtschaft“ im Fokus. Gastgeberin war dieses Mal die Familienmanufaktur Manke & Coldewey.

Handelskammer-Vizepräses Marita Dewitz unterstrich zu Beginn noch einmal die Bedeutung von Netzwerken als entscheidenden Erfolgsfaktor für Frauen in der Wirtschaft. Sie betonte, dass Frauen in Führungspositionen nach wie vor unterrepräsentiert sind. Das Thema Nachfolge ist dabei ein Punkt, der besonderen Nachholbedarf aufweist. Frauen stellen nur knapp ein Viertel der Nachfolgerinnen und Nachfolger, obwohl sie bei Neugründungen mehr als 40 Prozent ausmachen. Dies ist nicht nur schlecht für Frauen, sondern auch für die Wirtschaft insgesamt: Mehr als die Hälfte der 10.000 Unternehmen, die sich laut DIHK-Report 2025 zu Nachfolgefragen

beraten lassen haben, finden keine geeigneten Interessenten. Das liegt nicht zuletzt daran, dass sich viele Inhaberinnen und Inhaber zu spät mit dem Thema befassen.

Die Gastgeberinnen des Netzwerktreffens, Britta und Alexandra Coldewey, berichteten im Talk von ihren eigenen Erfahrungen mit der generationsübergreifenden Zusammenarbeit in der Geschäftsführung. Chiara Reitze schilderte, wie sie nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters mit 25 Jahren die Geschäftsführung der Firma Reitze Systemlieferant für Anlagentechnik übernahm.

Ansprechpartnerin für das Netzwerk:
Christiane Weiß, Tel. 0421 3637-248
weiss@handelskammer-bremen.de

Ansprechpartner für die Gründungsberatung:
Piet de Boer, Tel. 0421 3637-264
deboer@handelskammer-bremen.de



Foto: Andreas Gebert

Business Women IHK tagten in München

Nicht nur im eigenen Bundesland, sondern auch auf nationaler Ebene setzt sich die Handelskammer Bremen für die Belange von Unternehmerinnen ein. Vizepräses Verena Grewe, Plenarmitglied Stephanie Reimer und Christiane Weiß (stellvertretende Leiterin Public Relations der Handelskammer) nahmen Ende September am Treffen der Business Women IHK in München teil und brachten viele Anregungen mit zurück in die Hansestadt.



Fotos: Antje Schimanke

Deutsch-amerikanische Bürgermeisterkonferenz in der Handelskammer

Am 9. und 10. Oktober trafen sich rund 20 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus den USA und Deutschland zum zweiten „Mayors' Roundtable“ in Bremen. Die erste Ausgabe der Konferenz hatte im vergangenen Jahr in New York stattgefunden. Neben dem Konferenzprogramm, das im Rathaus und im Haus Schütting ausgerichtet wurde, besuchten die Stadtoberhäupter auch die Bremer Überseeinsel, das Mercedes-Werk, OHB und die BLG-Terminals in Bremerhaven. Initiator der Treffen ist das Auswärtige Amt in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag.

In der sogenannten Städtediplomatie geht es darum, schwierige internationale Themen auf lokaler Ebene konstruktiv und pragmatisch anzugehen. „Städte, ob groß oder klein, sind Katalysatoren des wirtschaftlichen Wachstums, sie finden innovative, passgenaue und lokale Lösungen für globale Probleme“, betonte Bundesaußenminister Johann Wadephul anlässlich des „Mayors' Roundtable“.

Diskussionsforen fanden im Haus Schütting statt

„Gerade in herausfordernden Zeiten ist der direkte Dialog zwischen Deutschland und den USA von zentraler Bedeutung“, so Handelskammer-Präsident André Grobien. „Bremen kann auf eine lange und erfolgreiche Geschichte transatlantischer Beziehungen zurückblicken, und die Vereinigten Staaten sind unser wichtigster Handelspartner außerhalb der EU.“

Die Handelskammer freue sich daher, Gastgeberin der drei Diskussionsforen zu den Themen „Bezahlbarer Wohnraum“, „Städte als Motoren für Innovation und Wachstum“ sowie „Städte und Sicherheit: Intelligente Lösungen für Großveranstaltungen“ gewesen zu sein. Die Vertreter der Silicon-Valley-Städte Palo Alto und Mountain View hätten beispielsweise wertvolle Erfahrungen geteilt, die auch Impulse für die Bremer Start-up-Landschaft liefern könnten.

Sorge über aktuelle Entwicklung in den USA

Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte lobte das Zusammenspiel zwischen Senat, Handelskammer und Auswärtigem Amt bei der Organisation des Events. Auch die Stadt selbst sei bei den Gästen aus den USA und der übrigen Bundesrepublik sehr gut angekommen. Erfreulich sei, dass mit David Holt, dem Bür-



V.l.: Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, Bremens Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte, Oklahoma Citys Bürgermeister David Holt, Handelskammer-Präsident André Grobien.



Die deutschen und amerikanischen Bürgermeister tagten auf Einladung der Handelskammer im Haus Schütting.

germeister von Oklahoma City, unter anderem der Präsident des amerikanischen Pendant zum Deutschen Städtetag teilgenommen habe. New York und Los Angeles seien mit den Deputy Mayors dabei gewesen.

Die politische Situation in den USA habe nicht im Vordergrund des Programms gestanden, aber beim Netzwerken sei auch die große Sorge über die aktuelle Entwicklung und die Bewahrung der Demokratie zum Ausdruck gekommen, sagte Bovenschulte. „Allerdings immer verbunden mit einer sehr konstruktiven, optimistischen und positiven Sichtweise bei meinen amerikanischen Kolleginnen und Kollegen.“

Die Teilnehmenden haben laut Bovenschulte verabredet, dass die Gespräche fortgesetzt werden sollen, aber noch keinen konkreten Termin dafür verabredet.



Der Škoda Endjahres-Drive

Stilvoll im neuen Jahr – mit Ihrem neuen Škoda.

Jetzt sichern: den Kamiq Selection noch bis Ende des Jahres zu besonders attraktiven Konditionen. Škoda-Fahrende profitieren von einer exklusiven Loyalitätsprämie!

Ein Angebot der Škoda Leasing¹:

Škoda Kamiq Selection 1,0 TSI 70 kW 5-Gang-Schaltgetriebe

Energy-Blau, Regensensor, Berganfahrassistent, Multifunktions-Lederlenkrad, LED-Scheinwerfer, 2-Zonen Climatronic, ISOFIX, Geschwindigkeitsregelanlage, Außenspiegel elektr. einstell-, beheiz- und anklappbar, Bluetooth, DAB+, Multifunktionskamera, Sitzheizung u.v.m.

Leasing-Sonderzahlung (netto):	0,00 €
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	24 Monate

**24 mtl. Leasingraten
inkl. Loyalitätsprämie² (netto) à 99,00 €¹**

Energieverbrauch (kombiniert): 5,4 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 123 g/km; CO₂-Klasse: D

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, zzgl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Begrenzte Stückzahl.
² Die Höhe der Loyalitätsprämie richtet sich nach dem gewählten Neuwagenmodell. Nur gültig bei Nachweis des Vorbesitzes eines Škoda Fahrzeugs, das bei Abschluss des Vertrages mindestens sechs Monate auf den Kunden zugelassen gewesen sein muss. Nicht kombinierbar mit weiteren ausgewählten Sonderaktionen oder Sonderkonditionen

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Škoda Bremen Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 1–7
28207 Bremen

Autohaus Neustadt Schmidt + Koch GmbH
Neuenlander Straße 440
28201 Bremen

Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 122
27576 Bremerhaven

SCHMIDT+KOCH



johann-osmers.de

Zu Gast in Bremen



V.I.: Honorarkonsul Dr. Michael Maj, Handelskammer-Präses André Grobien, Botschafter Jiří Čístecký, Botschaftsmitarbeiter Lukáš Janura, Sven Wellbrock (BLG Autotransport).

Botschafter der Tschechischen Republik im Haus Schütting

Handelskammer-Präses André Grobien begrüßte am 30. Oktober den tschechischen Botschafter Jiří Čístecký in Begleitung von Honorarkonsul Michael Maj zu seinem Antrittsbesuch im Haus Schütting. Dabei wurde insbesondere über die Zukunftsaussichten der Wasserstoffwirtschaft, die Entwicklungen im Automobilsektor sowie gemeinsame Ansatzpunkte in der Luft- und Raumfahrttechnik gesprochen.



V.I.: Thomas Armerding (Hansa-Flex), Honorarkonsul Axel Bartsch, Botschafter Piet Heirbaut, Florian Farken (Anheuser-Busch InBev Deutschland), Vizepräses Marita Dewitz, Stefan Färber (Bremenports).

Vizepräses Marita Dewitz empfing belgischen Botschafter

Am 16. September wurde der Botschafter des Königreichs Belgien, Piet Heirbaut, von Vizepräses Marita Dewitz in der Handelskammer Bremen empfangen. Mit 12 Millionen Einwohnern beeindruckt Belgien als „kleiner, aber feiner“ Wirtschaftsstandort. Die günstige geografische Lage und eine gute Infrastruktur zahlen sich ökonomisch aus. Belgien steht mit einem jährlichen Handelsvolumen in Höhe von rund 1,27 Milliarden Euro (2024) auf dem 10. Rang der Bremer Handelspartner.

**Papierpost
versenden
so leicht
wie mailen.**

**DIGI
VERSAND**

Der elektronische Postversand der
CITIPOST Bremen.

Weitere Infos unter:
www.digi-versand.de

CITIPOST
Bringt mehr als man denkt.

Neue Wachstumsdynamik in der Republik Kongo

Die Botschafterin der Republik Kongo, Edith Antoinette Itoua, war am 24. September zum Antrittsbesuch in der Handelskammer Bremen. Im Gespräch mit Vizepräses Eduard Dubbers-Albrecht ging es um die wirtschaftlichen Chancen, die sich in dem afrikanischen Land bieten. Die Republik Kongo hat nach jahrelangem Rückgang der Wirtschaftsleistung zuletzt an Wachstumsdynamik gewonnen.



V.I.: Vizepräses Eduard Dubbers-Albrecht, Botschafterin Edith Antoinette Itoua, Thomas Gerkmann (F. Undütsch GmbH), Ralf Seßelberg (Honorarkonsul für Niedersachsen).



Unternehmensbesuche von litauischen Betrieben

Eine Wirtschaftsdelegation aus Litauen hielt sich Anfang November für zwei Tage zu Unternehmensbesuchen und Gesprächen in Bremen auf. Organisiert wurde die Reise von InTech-Centras mit Unterstützung durch die litauische Botschaft in Berlin. Die teilnehmenden Unternehmen der Elektronikbranche und der Metallverarbeitung bieten hiesigen Unternehmen Ihre Produkte und Dienstleistungen an. In Bremen besuchten sie die Firmen NVL, Rheinmetall, CHS Container, Hansa-Flex, Symex GmbH & Co. KG und OHB.



Delegation aus Oklahoma informierte sich über duale Ausbildung

Die duale Ausbildung ist fester Bestandteil der deutschen Arbeitskultur – und sorgt auch international für großes Interesse. Am 29. Oktober begrüßte die Handelskammer Bremen daher eine US-Delegation aus Oklahoma zu diesem Thema in Bremen. Mit Unterstützung von Airbus und der Bremer Straßenbahn AG wurde der zwölfköpfigen Delegation vermittelt, wie praxisnah und erfolgreich die duale Ausbildung nach deutschem Vorbild funktioniert. Begleitet wurde der Besuch von der Auslandshandelskammer Atlanta.



Korea: Zukunftsbranchen im Fokus

Die Republik Korea zählt weltweit zu den zehn größten Volkswirtschaften. Die exportorientierte Wirtschaft ist durch High-tech-Industrien und einen wachsenden Dienstleistungssektor geprägt. Die Förderung bilateraler Kooperationen in Zukunftsbranchen wie Wasserstoffwirtschaft, Raumfahrttechnologien und Logistik/Häfen stand daher im Fokus des Gesprächs von Botschafter Sang-beom Lim mit Handelskammer-Geschäftsführer Volkmar Herr, dem Leiter des Bereichs International, am 29. Oktober im Schütting.

STEHNKE
BAUUNTERNEHMUNG

**„Bauqualität mit
Tradition –
zuverlässig, regional,
zukunftsorientiert.“**

STRASSEN- U. TIEFBAU
HOCH- U. INGENIEURBAU
LEITUNGSBAU

Gottfried Stehnke Bauunternehmung GmbH & Co. KG
stehnke.de / info@stehnke.de / Telefon: 0421 342938

CHS Container Group eröffnet Produktionsstätte für Raumelemente und Modulgebäude

Die CHS Container Group hat am 30. Oktober ihre neue Produktionsstätte für Raumelemente und Modulgebäude mit einer Fläche von 3.000 Quadratmetern in

Bremen eröffnet. Der Produktionsstandort verfügt unter anderem über eine eigene Lackiererei und eine moderne Betriebstankstelle. Auf dem fast 25.000 Quadratmeter großen Grundstück entstanden darüber hinaus große Flächen für die Lagerung der Module. André Grobien, Präses der Handelskammer Bremen, gratulierte dem Unternehmen: „Diese Fertigungsstätte ist ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie sich der Mittelstand innovativ und kontinuierlich an die veränderten Gegebenheiten des Marktes anpassen kann und nah an seinen Kunden ist. Das ist eine ganz besondere Stärke dieser Unternehmen, die unseren Wirtschaftsstandort prägen.“



Carsten Leopold (Mitte), Bauherr des Projekts und Geschäftsführer der CHS Container Holding, übergab den Bremer Schlüssel an Frank Pöser, Geschäftsführer der CHS Container Group.

chs-containergroup.com



Europa-Premiere: Erster Natrium-Ionen-Großspeicher geht in Betrieb

Die Phenogy AG hat am 24. September Europas ersten Batterie-Großspeicher (BESS) auf Natrium-Ionen-Basis in Bremen in Betrieb genommen. Der Schweizer Energiespeicher-Innovator möchte mit dem System einen Meilenstein für nachhaltige Speichertechnologien setzen und den Weg für eine dezentrale, resiliente Energieversorgung ebnen. Das Energiespeichersystem wurde für

den vielseitigen Einsatz in Industrie und Gewerbe, Netz- und Ladeinfrastruktur entwickelt. Phenogy will damit dezentral einsetzbare Speicherlösungen für dynamischen Energiebedarf bereitstellen und die Integration erneuerbarer Energien in bestehende Netze unterstützen. Dank seiner globalen Verfügbarkeit und umweltschonenden Gewinnung diene Na-

phenogy.com



Stefan Thal, Geschäftsführer der Solares AG, startet den Großspeicher gemeinsam mit Phenogy-CEO Peter E. Braun und Chief Technology Officer Dr. Max Kory.

Seminare im Grünen

Moderne Tagungsräume für bis zu 100 Personen in idyllischer Atmosphäre. Genießen Sie regionale, hochwertige Küche und ruhige Hotelzimmer. Auch für Betriebsfeiern!

DREI MÄDEL HAUS
RESTAURANT · HOTEL · FESTSAAL

Telefon (04206) 8 31
www.drei-maedelhaus.de

Lange Nacht der Industrie bot Blicke hinter die Kulissen



Besichtigung der Fertigung von großen Elektromotoren bei der LDW AG.

Bremen gehört zu den zehn größten Industriestandorten Deutschlands und ist das Bundesland mit der höchsten Exportquote. Am 8. Oktober hatten Bürgerinnen und Bürger wieder die Gelegenheit, im Rahmen der „Langen Nacht der Industrie“ hinter die Kulissen verschiedener Unternehmen zu schauen. Im Rahmen der Touren wurden jeweils zwei Produktionsstätten besichtigt, die mit kostenlos zur Verfügung gestellten Bussen erreicht werden konnten. Die „Lange Nacht der Industrie“ wurde mit Unterstützung der Handelskammer Bremen, Nordmetall und den Arbeitgeberverbänden im Lande Bremen veranstaltet.

Edeka eröffnet neue Filiale im ehemaligen Lestra-Kaufhaus

Im ehemaligen Lestra-Kaufhaus an der Horner Heerstraße 29-31 hat am 13. November ein neuer Edeka-Markt eröffnet. „Ziel der Edeka Minden-Hannover ist es, künftig das Beste aus den beiden Welten – Lestra und Edeka – langfristig zu vereinen“, teilte das Unternehmen mit. Die Kaufmannsfamilie Maaß betreibt das Kaufhaus zusätzlich zu den bestehenden Edeka-Standorten in Bremen Oberneuland und Lemwerder. „Besonders stolz sind wir auf die großzügigen Bedientheken für Fleisch, Wurst, Käse und Fisch sowie auf die besondere Atmosphäre, die unser neuer Markt bietet“, betont Jürgen Maaß. Darüber hinaus lege er großen Wert auf Regionalität. Zu den Produkten von mehr als 45 regionalen Lieferanten gehören unter anderem der Wein vom Bremer Ratskeller, Süßwaren von Manke & Coldewey, Milchprodukte von Dehlwes und Backwaren von Lenes Bio Backstube.



Im ehemaligen Lestra-Kaufhaus bietet Edeka unter anderem Produkte von 45 regionalen Zulieferern an.

Starker Mittelstand. Starker Partner.

Enjoy business.

treuhand.de

Konzentrieren Sie sich ganz auf Ihr Kerngeschäft. Wir kümmern uns um den Rest.

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung
Rechtsberatung · Unternehmensberatung
IT-Beratung

HLB GLOBAL AUDIT, TAX AND ADVISORY

TREUHAND



Foto Handelskammer Bremen

Präses im Gespräch mit jungen Führungskräften

Der Präses der Handelskammer Bremen trifft sich jährlich mit den beiden Wirtschaftsjuvenkreisen Bremen und Bremerhaven, um den jungen Führungskräften die Möglichkeit zum Austausch in einem geschützten Raum zu bieten. Der Austragungsort wechselt zwischen den beiden Städten – in diesem Jahr richteten die Wirtschaftsjuven Bremen das Event am 19. November aus.

Den thematischen Rahmen bildete dieses Mal die Frage: „Wie viel Einfluss hat die Handelskammer

eigentlich?“ Im Gespräch mit Präses André Grobien beleuchteten die Teilnehmenden, wie die Handelskammer ihre Wirkung in der Öffentlichkeit, der Politik und dem Netzwerk entfaltet und welche Verantwortung damit verbunden ist. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, über vielfältige weitere Themen zu diskutieren. Das Gespräch fand in vertraulichem Rahmen – „off the record“ – statt. Im Anschluss luden die Wirtschaftsjuven Bremen noch zum individuellen Austausch beim Get-together ein.

Wirtschaftsjuven Bremen feiern 75-jähriges Bestehen

Rund 280 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft haben am 8. November mit einem Ball das 75-jährige Jubiläum der Wirtschaftsjuven Bremen gefeiert. Gastgeber des Balls unter dem Motto „Glitzer & Glamour“ war der Umzugsspezialist Brauns International.

<https://wj-bremerhaven.de>



Foto WJ Bremen

Wirtschaftsjuven starten Dialogformat mit der Bürgerschaft

Rund 25 junge Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte haben am 22. September einen kompletten Sitzungstag in der Bremischen Bürgerschaft verbracht und die Abgeordneten durch deren parlamentarischen Alltag begleitet. Das Projekt knüpft an ein bundesweit etabliertes Dialogformat an, das seit drei Jahrzehnten erfolgreich in Berlin durchgeführt wird.

Nach einer Begrüßung durch Bürgerschaftspräsidentin Dr. Antje Grotheer begleiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre jeweiligen Patinnen und Paten aus den Reihen der

Abgeordneten durch den Sitzungstag und erhielten dabei unmittelbare Einblicke in Abläufe und Entscheidungsprozesse. „Wir wollten den bewährten Berliner Know-how-Transfer endlich nach Bremen holen – denn auch hier gibt es enormes Dialogpotenzial“, erklärt Henri Beyes, Mitglied des Arbeitskreises Politik der Wirtschaftsjuven Bremen, der das Projekt federführend organisiert hat. „Der Tag hat gezeigt, wie wertvoll ein direkter Blick hinter die Kulissen ist und wie wichtig gegenseitiges Verständnis für tragfähige Entscheidungen bleibt.“

Beyes betonte zudem, dass der Know-how-Transfer nicht nur ein Einbahnstraßen-Projekt sei. Die Wirtschaftsjuven verstehen die Initiative auch als Möglichkeit, Impulse aus der unternehmerischen Praxis in die politische Diskussion einzubringen. „Gerade in Zeiten großer wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen brauchen wir den direkten Austausch. Nur so können wir gemeinsam tragfähige Lösungen entwickeln.“

Den feierlichen Ausklang fand der Tag in der Handelskammer Bremen. Im historischen Schütting begrüßte Präses André Grobien die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und lobte das Engagement der Wirtschaftsjuven sowie die Offenheit der

Abgeordneten. Nach der erfolgreichen Premiere ist geplant, das Format künftig regelmäßig in Bremen anzubieten und so den kontinuierlichen Austausch zwischen jungen Führungskräften und Landespolitik zu stärken.

www.wj-bremen.de



Foto WJ Bremen

Die Wirtschaftsjuven Bremen holten ein bundesweit erfolgreiches Dialogformat für Abgeordnete und junge Führungskräfte nach Bremen.

WENN

ein Cyber-Angriff Ihre Firma schädigt,

DANN

hilft der CyberSchutz der ÖVB.

CyberSchutz der ÖVB – jetzt beraten lassen

www.oebv.de/cyber_firmen

Finanzgruppe

ÖVB

fair versichert

Neu im Online-Magazin

Unter handelskammer-magazin.de finden Sie regelmäßig aktuelle Beiträge aus der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft. Lesen Sie online!



Bund stellt 1,35 Milliarden Euro für Ausbau des Hafens in Bremerhaven bereit

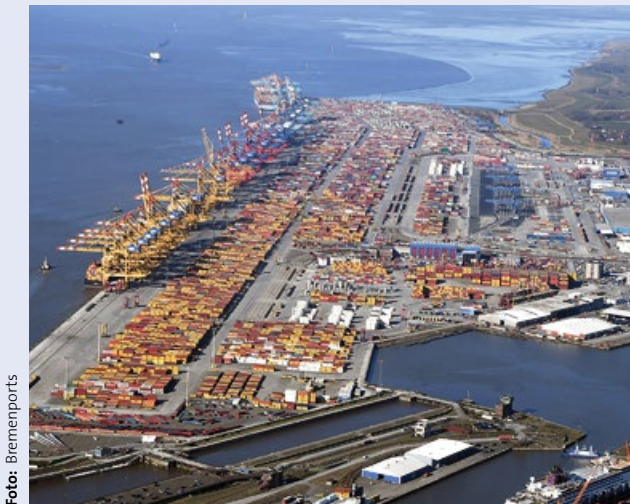


Foto: Bremenports

Auch im Falle eines militärischen Konflikts wird eine leistungsstarke logistische Infrastruktur benötigt.

Die Bremischen Häfen stehen vor der größten Investition des Bundes seit Bestehen der Bundesrepublik: Rund 1,35 Milliarden Euro sollen aus dem Verteidigungshaushalt in den kommenden Jahren in die Sanierung, Modernisierung und Weiterentwicklung der Hafeninfrastruktur in Bremerhaven fließen. Die vorgesehenen Mittel sichern nach Einschätzung von Bremenports über die kommenden Jahre tausende Arbeitsplätze rund um die Häfen. Neben der Ertüchtigung von Kaianlagen, technischen Anlagen, Arbeitsschiffen, Liegenschaften und Verkehrsanbindungen stünden dabei die Energieinfrastruktur, Digitalisierungsprojekte und weitere leistungssteigernde Maßnahmen in den Häfen auf der Agenda, die nun umgesetzt werden können.

handelskammer-magazin.de/hafen-investitionen



Neue Energiezentrale im Tabakquartier: Wärme aus Abwasser

Der Energiedienstleister SWB hat gemeinsam mit dem Quartiersentwickler Justus Grosse Immobilienunternehmen eine neue Energiezentrale im Bremer Tabakquartier in Betrieb genommen. Zentrale Komponente ist eine große Abwasser-Wärmetauscher-Anlage, die für klimafreundliche Wärme und Kälte sorgt – direkt vor Ort und ohne fossile Brennstoffe. Die innovative Quartierslösung nutzt Abwasser als Energiequelle und versorgt Wohn- und Geschäftsräume effizient und nachhaltig.

handelskammer-magazin.de/energiezentrale



Foto: SWB

Einweihung der Energiezentrale (v.l.): Frank Estler, Werner Hölscher (beide SWB Services), Staatsrat Jan Fries, Dr. Karsten Schneiker (SWB AG), Burkhard Bojajian, Simon Rott (Justus Grosse).



Foto: Universität Bremen/Matej Mraz

Innovativ und wirtschaftlich durchdacht waren die Start-up-Ideen und -Konzepte der Gewinnerinnen und Gewinner des Campusideen-Wettbewerbs. Sie wurden als die besten aus mehr als 100 Einreichungen gewürdigt.

Studentischer Ideenwettbewerb: Von AI-Reportinghilfen bis zu Weltall-Staubsaugern

Der Wettbewerb Campusideen hat wieder die besten Ideen der Bremer Hochschullandschaft ausgezeichnet. Eine aus Gründungsszene und Wirtschaft besetzte Jury prämierte Gewinnerinnen und Gewinner in den Kategorien Geschäftskonzepte, Impact Award, Publikumspreis und Geschäftsideen.

handelskammer-magazin.de/campusideen25



Handelskammer-Konjunktur-report: Zurückhaltung bei Investitionen

Die wirtschaftliche Lage der bremischen Unternehmen bleibt angespannt. Betriebe bewerten die aktuelle Geschäftslage weiterhin überwiegend negativ, obwohl sich die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate im Vergleich zum Sommer leicht verbessert haben. Zu diesem Ergebnis kommt der Konjunkturreport der Handelskammer Bremen zum Herbst 2025. Die Unternehmen hoffen insbesondere auf positive Impulse durch die zunehmenden Investitionen in die öffentliche Infrastruktur und Verteidigung, während sie gleichzeitig auf dringend nötige bürokratische Entlastungen warten.

handelskammer-magazin.de/konjunktur-herbst2025



Bei uns im Verlag, in Ihrer Buchhandlung und online!



Bremer Bücher unterm Baum

Es war einmal im Norden
Norddeutsche Märchen und Sagen für Kinder
Illustriert von Ruben Hilgert
€ 24,90 [D]



Esel, Hund, Katze, Hahn
Geschichten, Gedichte und Lieder von den
Bremer Stadtmusikanten
€ 25,00 [D]



Anne Rieken
Kleines Bremer Weihnachtsbuch
€ 3,00 [D]



Valeska Scholz
Das Bremen-Wimmelbuch
€ 12,90 [D]

Besuchen Sie uns!
Zweite Schlachtpforte 7
Eingang 2
Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel. 0421 3 69 03-76

CARL SCHÜNEMANN
BUCHVERLAG SEIT 1810

Namentlich notiert



Dr. Wei Wu von der Heatrix GmbH hat den mit 50.000 Euro dotierten Idee-Förderpreis von J.J. Darboven gewonnen, der die Position von Gründerinnen in der Wirtschaft stärken soll. Dr. Wu nutzt heiße Luft für den Klimaschutz: Mit einem modularen, elektrischen Lufterhitzer liefert das Unternehmen CO₂-neutrale Prozesswärme für energieintensive Industrien wie Stahl-, Zement- und Chemiebranchen. Das System erzeugt heiße Luft bis 1.500 Grad Celsius und ist dabei günstiger als fossile Brennstoffe.

Die Constructor University hat **Dr. Serguei Kouzmine** zum Präsidenten ernannt. Er war bereits seit März 2025 Managing Director und Chief of President Administration an der Universität in Bremen. Zuvor leitete er mehrere Unternehmen, darunter Animaccord Animation Studio und Fintech Ventures. Der bisherige Präsident Dr. Stanislav Protasov wird sich auf seine neue Rolle als CEO von Constructor Technology konzentrieren.



Matthias Magnor, Vorsitzender des Vorstands BLG Logistics Group, wurde zum neuen Schatzmeister des Deutschen Verkehrsforums (DVF) berufen. Magnor war zuvor bereits Präsidiumsmitglied und Mitglied im Arbeitsausschuss. Frank Dreeke schied aus dem DVF-Präsidium aus, nachdem er bereits Ende 2024 als BLG-Vorsitzender in den Ruhestand gegangen war.

Der Akademische Senat der Hochschule Bremerhaven hat **Prof. Alexis Papathanassis** für weitere fünf Jahre zum Rektor gewählt. In den nächsten fünf Jahren will er die Modernisierung des Studienangebots fortsetzen, hochschulinterne Prozesse verbessern, die Internationalisierung intensivieren, die Forschung einer breiteren Öff-



entlichkeit zugänglich machen und die Attraktivität des Campus steigern.



Am 1. Oktober startete **Manfred Corbach** als neues Mitglied des Vorstands der Gewoba. Er trat die Nachfolge von Dr. Christian Jaeger an, der als Vorstand zur Spar- und Bauverein eG nach Dortmund wechselte. Gemeinsam mit Anja Passlack soll er das Unternehmen bis zu einer langfristigen Nachfolgeregelung führen. Corbach ist seit 2007 bei der Gewoba tätig, zunächst als Geschäftsbereichsleiter, seit 2012 als Leiter der Hauptabteilung Immobilienwirtschaft.

Der Europäische Forschungsrat (ERC) hat gleich zwei prestigeträchtige Synergy Grants nach Bremen vergeben. Ein internationales Forschungsteam um **Dr. Florian Meyer** vom Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM) der Universität Bremen erhält 14 Millionen Euro für die Forschung zur Feuersicherheit im Weltraum. **Prof. Werner Nau**, Inhaber des Lehrstuhls für Chemie an der Constructor University, bekommt mit seinem Team insgesamt 10 Millionen Euro. Ihr Projekt soll den effizienten Transport von Biotherapeutika in Zellen und damit auch neue Behandlungsformen für Krankheiten wie Krebs ermöglichen.



Dr. Timur Ergen hat Prof. Irene Dingeldey an der Spitze des Instituts Arbeit und Wirtschaft (IAW) abgelöst. Ergen ist Sozialwissenschaftler und war bisher am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln beschäftigt. In seiner Forschung untersucht er den Wandel regionaler Wirtschaftsstrukturen, den gesellschaftlichen Umgang mit wirtschaftlichem Strukturwandel sowie industriepolitische Reaktionen auf den Klimawandel und geopolitische Verschiebungen.



Die Kaufleute mit den besten betrieblichen Ausbildungsabschlüssen bei der Preisverleihung in der Handelskammer.

Hermann-Leverenz-Stiftung ehrt junge Kaufleute mit Bestnoten

Die Hermann-Leverenz-Stiftung hat am 28. Oktober im Haus Schütting 44 Preisträgerinnen und Preisträger aus Bremen und Bremerhaven für hervorragende Leistungen in ihren Ausbildungsabschlussprüfungen ausgezeichnet.

Seit dem Jahr 1965 vergab die Stiftung mehr als 1.700 Auszeichnungen und Geldpreise mit dem Ziel, die Berufsbildung junger Kaufleute zu fördern und die besten betrieblichen Ausbildungsabschlüsse zu honorieren. André Grobien, Präses der Handelskammer Bremen und Mitglied des Verwaltungsrates der Hermann-Leverenz-Stiftung, begrüßte die Preisträgerinnen und Preisträger: „Sie sind der beste Beweis dafür, dass die duale Ausbildung lebt und Zukunft hat.“

Stefan Storch lobte als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stiftung die überdurchschnittlichen Leistungen der Nachwuchskräfte. In seiner Laudatio hob er die Bedeutung einer guten Ausbildung hervor: „Ihre Leistungen zeigen uns, wie wichtig eine exzellente Ausbildung ist. Nicht nur für Sie selbst,

sondern auch für unser gesellschaftliches und wirtschaftliches Miteinander.“

Marja Weustemaat, Kauffrau für Büromanagement aus Bremen, erzielte die beste Abschlussnote unter allen geehrten Absolventinnen und Absolventen und hielt ein Grußwort bei der Feierstunde. Ein weiteres Grußwort sprach Carsten Leverenz, ein direkter Nachfahre des Stiftungsgründers.

Einmalig in der Geschichte der Stiftung ist die erneute Ehrung einer Absolventin: Charmaine Schulz aus Bremerhaven hat ihren hervorragenden Abschluss zur Verkäuferin aus dem Jahr 2024 nun um einen Abschluss mit Bestnote zur Kauffrau im Einzelhandel ergänzt.

Eine Liste der Preisträgerinnen und Preisträger findet sich hier:

handelskammer-magazin.de/leverenz25



Unternehmen machen Klimaschutz

Gefördert von:
Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft
Freie Hansestadt Bremen
Kofinanziert von der Europäischen Union

Zu 100 % geförderte Energieanalysen für Unternehmen über die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens. Jetzt buchen!
energiekonsens.de/unternehmen

Kostenlose Teilnahme!

Neue Ära in der Raumfahrt

Die internationale Raumfahrt wird zurzeit vom Trend zur Industrialisierung geprägt, aber auch von der Sorge vieler Regierungen vor zu großer Abhängigkeit von anderen Staaten. In Bremen verfügt die Branche über vielfältige Kompetenzen, die Europas Souveränität im Weltraum deutlich stärken und gleichzeitig das Leben auf der Erde wesentlich nachhaltiger gestalten können.

Text: Axel Kölling

Die Internationale Raumstation ISS stammt aus einer optimistischen Zeit, in der die weltweite Staatengemeinschaft den Kalten Krieg überwunden hatte und stattdessen verstärkt die Kooperation suchte. Statt im All zu konkurrieren, gaben der amerikanische Vizepräsident Al Gore und der russische Ministerpräsident Wiktor Tschernomyrdin im September 1993 die Pläne für eine gemeinsame Raumstation bekannt. Insgesamt 15 Nationen schlossen sich dem Projekt in den folgenden Jahren an. Gemeinsam haben sie mittlerweile mehr als 40 Module und Elemente – zum Beispiel Roboterarme – an der Station installiert, darunter das europäische Modul „Columbus“ aus Bremen.

Diese Sternstunde der freundschaftlichen internationalen Kooperation wird sich nicht wiederholen, wenn die ISS im Jahr 2030 über dem Pazifik zum Absturz gebracht und ein Nachfolgeprojekt für die marode gewordene Raumstation gebraucht wird (s. Seite 26). Im All steht mittlerweile wesentlich mehr auf dem Spiel: Ein Land, dem der Zugang zu Satellitendaten entzogen wird, versinkt innerhalb kürzester Zeit im Chaos. Die Raumfahrt ist damit ein zentrales Machtinstrument geworden.

ESA-Minister treffen sich in Bremen

Vor diesem Hintergrund wurde Bremen im November für zwei Wochen zum Nabel der europäischen Raumfahrtwelt. Zunächst versammelten sich rund 10.000 Branchenvertreterinnen und -vertreter bei der Space Tech Expo, Europas

Bremer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DLR, des DFKI und der Universität bereiten intensiv die weitere Erforschung des Mondes vor. Bei der ESA Space Resources Challenge 2025 präsentierte das Team Bremen einen mobilen Rover, der den Mondstaub sammelt und zu einer stationären Aufbereitungseinheit bringt. Dort wird er nach Größe sortiert und für die weitere Verarbeitung vorbereitet (s. Seite 28).



Foto Björn Hake
Handelskammer-Präses André Grobien (l.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger tauschen sich auf der Space Tech Expo Europe mit den bremischen und internationalen Akteuren aus. Anlässlich der Ministerratskonferenz luden sie am 26. November zum Abendempfang in die Handelskammer mit rund 400 Delegationsmitgliedern ein.

größter Raumfahrtmesse. Mit mehr als 950 Ausstellern aus über 40 Ländern war sie gegenüber dem Vorjahr (700 Aussteller) noch einmal deutlich gewachsen. Am 26. und 27. November folgte die ESA-Ministerratskonferenz, zu der sich die zuständigen Ministerinnen und Minister der 23 ESA-Mitgliedsstaaten alle drei Jahre treffen, um Budgets auszuhandeln und gemeinsame Programme für die Folgejahre festzulegen.

Die Bundesregierung sandte in den letzten Monaten teilweise widersprüchliche Signale aus: Einerseits sieht der Bundeshaushalt für 2026 weniger Mittel für die Raumfahrt vor als im Koalitionsvertrag vereinbart, andererseits hat Verteidigungsminister Boris Pistorius angekündigt, bis 2030 insgesamt 35 Milliarden Euro aus dem Verteidigungsbudget für Weltraumprojekte zu investieren. Im Vorfeld der Ministerratskonferenz gingen Beobachter auch davon aus, dass der deutsche Beitrag zum ESA-Budget deutlich steigen wird, wenn auch nicht auf das Niveau, das die drei Raumfahrt-Hochburgen Bremen, Bayern und Baden-Württemberg gemeinsam gefordert hatten.

Für Bremen sind weitere Investitionen enorm wichtig, denn die Luft- und Raumfahrtbranche beschäftigt im Bundesland rund 12.000 Mitarbeitende und erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von

4 Milliarden Euro mit mehr als 140 Unternehmen und 20 wissenschaftlichen Instituten. Bremens Raumfahrtkoordinator Siegfried Monser hofft für die kommenden Jahre unter anderem auf umfassende Investitionen in den Satellitenbereich, denn das Bundesland ist traditionell stark in der Erdbeobachtung, dem Klimaschutz und der Navigation aufgestellt. Ein weiterer Bereich ist das Thema Raumtransport. In Bremen wird die Oberstufe der Ariane-Raketen gefertigt. Auch das europäische Service-Modul (ESM) für die amerikanischen Orion-Raumschiffe stammt aus der Hansestadt. „Ohne Bremen kommen die Amerikaner im Moment nicht zum Mond“, sagt Monser.

Allerdings plant die US-Regierung zurzeit, die Artemis-Missionen der Orion-Raumschiffe zu beenden. Nicht zuletzt aufgrund solcher politischer Unwägbarkeiten hat die ESA ihr FLP-Programm gestartet (Future Launchers Preparatory Programme), das die europäische Souveränität stärken und zukünftig nicht nur den Transport von Nutzlasten, sondern auch von Menschen ermöglichen soll. Siegfried Monser wünscht sich von der Bundesregierung mehr Unterstützung für diese Initiative, die Bremen auch wirtschaftlich zugutekommen könnte. Er sieht in der Branche noch umfassende Möglichkeiten für



Foto Jan Kathke



Foto Björn Hake

Ein Höhepunkt der Space Tech Expo aus Bremer Sicht war die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding (MoU) zwischen Aviaspace Bremen, vertreten durch Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt, und Space Scotland, vertreten durch Daniel Smith (Astro Agency). Die Vereinbarung soll gemeinsame Projekte in Forschung, New Space und Industriekooperation fördern.

Um die breite Öffentlichkeit für das Thema Raumfahrt zu begeistern und Bremens Stärken in diesem Bereich bekannter zu machen, wurde das Erdgeschoss des ehemaligen Kaufhof-Gebäudes einen Monat lang zum „Space Hub“, einer interaktiven Ausstellung. Eröffnet wurde sie gemeinsam von Oliver Rau (WFB), Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt und Marco Fuchs, Vizepräsident des Bundesverbands der Deutschen Luft und Raumfahrt-industrie e.V. und Vorstandsvorsitzender von OHB SE.

und Materialwissenschaften. Zu den besonderen Highlights zählt der neue Forschungscluster „Die Marsperspektive“, der zu einer nachhaltigen Exploration des Weltraums und neuen Umwelttechnologien auf der Erde beitragen soll. Der Cluster wird von 2026 bis 2032 im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder gefördert.

Impulse für die Kreislaufwirtschaft auf der Erde

Was dies konkret bedeuten kann und wie es sich auch positiv auf die Erde auswirkt, erläuterte der Astronaut Thomas Reiter bei der izb-Veranstaltung „Leben auf dem Mars“ am 28. Oktober. Er selbst sei schon als Schüler von Büchern des Club of Rome geprägt worden, der seit den 1960er Jahren auf die Endlichkeit der Ressourcen auf der Erde verwiesen und ein Umdenken gefordert hatte. Diese Haltung sei in der Raumfahrt eine zentrale Anforderung, weil alle Mittel im Weltraum aus Kosten- und Logistikgründen extrem sparsam eingesetzt und am besten recycelt werden müssen. Dies gelte besonders für die geplanten Reisen zum Mars.

mittelständische Unternehmen aus angrenzenden Bereichen, Aufträge einzuwerben und selbst die Entwicklung voranzutreiben. Beispielsweise seien auf der Space Tech Expo immer viele Einkäufer unterwegs, sagt er. „Die suchen auch nach neuen Lösungen in Bereichen wie KI und Fertigungstechnik. Die Lieferketten sind recht lang und es werden viele Supplier gebraucht.“

Ein entscheidender Standortfaktor ist darüber hinaus die regionale Wissenschaftslandschaft mit Kompetenzen in Schlüsselbereichen wie Robotik, KI

Thomas Reiter zeigte anhand von Beispielen auf, wie die Marsforschung auch der Nachhaltigkeit auf der Erde dienen kann. So würden für diese Missionen Solarenergiesysteme mit besonders hohen Wirkungsgraden entwickelt. Für die Mars Rover, die den Planeten erkunden sollen, sind Radioisotopengeneratoren vorgesehen, die ihre Energie aus der Strahlung radioaktiven Zerfalls erzeugen – eine extrem langlebige und zuverlässige Quelle. Auf einer Raumstation lässt sich auch viel über effizientes Heizen und Kühlen lernen, denn die Temperatur muss ungefähr

auf 20 Grad Celsius gehalten werden, sollte aber so wenig wie möglich wertvolle Energie in den Welt- raum abstrahlen, sondern sie immer recyceln. Das Gleiche gilt für Wasser.

Um diese hocheffizienten Stoffkreisläufe zu er- zeugen, müssen keine neuen Technologien erfunden werden, so der Astronaut. „Wir müssen aber den Wir- kungsgrad erhöhen.“ Auch gehe es darum, die vor- handenen Technologien absolut zuverlässig zu ma- chen – und sie müssen für die Crews leicht zu warten sein.

Die zahlreichen Optimierungspotenziale bie- ten Chancen für vielfältigste Start-ups. Bremen ver- fügt mit dem ESA BIC Northern Germany über ein Inkubationszentrum der ESA, das beste Bedingun- gen für die Ausarbeitung neuer Geschäftsideen für die Raumfahrt bietet. Nicht jede Idee setzt sich am Markt durch, aber diejenigen, die es schaffen, wei- sen hohes Potenzial auf. Ein Beispiel dafür ist Marble Imaging, ein junges Unternehmen, das zurzeit eine eigene Satellitenkonstellation zur täglichen Liefe- rung von hochauflösenden Bildern der Erdoberfläche

aufbaut. Ein weiteres erfolgreiches Start-up ist die Firma Polaris Raumflugzeuge. Statt mit Raketen ins All zu starten, soll dies künftig mit speziellen Flug- zeugen gelingen, die auf Flughäfen starten und lan- den können und somit hundertfach wiederverwert- bar sind.

Für die nächste Generation der Unternehmerin- nen und Unternehmer bietet die neue Raumfahrt- Ära nahezu unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten. Der Standort Bremen liefert beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start.

➔ uni-bremen.de/die-marsperspektive



➔ [aviaspace-bremen.de/ esabiconorthernGermany](https://aviaspace-bremen.de/esabiconorthernGermany)



➔ marble-imaging.de



➔ polaris-raumflugzeuge.de



Nachfolger der Raumstation ISS wird in Bremen entwickelt

Die internationale Raumstation ISS wird 2030 aus dem Be- trieb genommen und benötigt eine Nachfolgerin. Mehre- re Projekte bringen sich zurzeit in Stellung, aber die besten Chancen werden dem Starlab eingeräumt. Im Gegensatz zur ISS, die von den nationalen Raumfahrtagenturen finanziert und geplant wurde, ist Starlab ein privatwirtschaftliches Pro- jekt der Unternehmen Voyager Space, Airbus, Mitsubishi und MDA Space sowie weiteren strategischen Partnern. Gemein- sam haben sie in Houston das Joint Venture Starlab Space gegründet.

In Europa wird das Unternehmen seit Januar von der Starlab Space GmbH mit Sitz in Bremen vertreten. Hier wurden in den vergangenen zwei Jahren auch die Pläne für das Starlab entwickelt – in den kommenden Monaten soll der Entwicklungsprozess eingefroren werden, mit dem Bau wurde bereits begonnen. Laut Manfred Jaumann, Geschäfts-



Visualisierung Starlab

Das Starlab soll, wenn alles nach Plan läuft, bereits 2029 oder 2030 starten und dauerhaft vier Astronauten beherbergen.

führer der Starlab Space GmbH, sind bereits 50 Prozent der Kapazitäten für die ersten Jahre gebucht. Neben Experimen- ten aus der Wissenschaft wendet sich Starlab intensiv an Unternehmen. Jaumann sieht besonderes Potenzial in der chemischen Industrie, der Halbleiterentwicklung und dem medizinischen Bereich. Bei Airbus seien bereits 200 Mitar- beitende an den Standorten Bremen und Friedrichshafen mit dem Projekt beschäftigt. Diese Zahl soll noch auf 400 bis 500 gesteigert werden.

OHB-Tochter soll europäische Startplatz- infrastruktur entwickeln

Um sich im Weltraum unabhängig von unberechenbaren geopolitischen Trends zu machen, benötigt Europa neben eigenen Trägerraketen auch Startplätze. OHB bündelt da- her jetzt vorhandene Fähigkeiten im Bereich Startplatzin- frastruktur in einem neuen Unternehmen, der „European

Spaceport Company“. Die OHB-Tochter MT Aerospace AG ist bereits seit 30 Jahren am europäischen Weltraumbahnhof in Kourou am Betrieb und der Wartung der Startanlagen so- wie dem Bau kritischer Infrastruktur beteiligt. Zudem wur- den bereits mehrere vorbereitende Studien durchgeführt. „In der Raumfahrt ist eine neue Zeit angebrochen, und die braucht mehr und kreativere Angebote in der gesamten Wert- schöpfungskette“, erklärt Sabine von der Recke. Sie führt die neue Firma gemeinsam mit Ulrich Scheib (MT Aerospace AG) und Dr. Arne Gausepohl (OHB Digital). Als erste Ziele verfolgt das neue Unternehmen die Realisierung eines europäischen Offshore Spaceports sowie die Erweiterung der Startkapazi- täten am Weltraumbahnhof in Kourou, Französisch-Guaya- na, um einen für verschiedene Raketentypen einsetzbaren Startkomplex. Im nachfolgenden Schritt soll das Angebot auf weltweite Märkte ausgeweitet werden.



Visualisierung European Spaceport

Die European Spaceport Company will Raketen von Land und auf See starten lassen.

➔ ohb.de



Podcast: Die Zukunft der Raumfahrt „made in Bremen“

Die aktuelle Folge des Podcasts „Go Global! Bremen Business Talks“ beleuchtet die Rolle Bremens als zen- traler europäischer Raumfahrtstandort und erzählt, wie OHB sich aus einem kleinen Hydraulikbetrieb zum führenden Raumfahrtunternehmen entwickelt hat. OHB-Vorständin Sabine von der Recke spricht mit Gastgeber Boris Felgendreher über die Bedeutung der politischen Unterstützung, die Herausforderungen der Branche, Europas technologische Souveränität, die Dy- namik zwischen Forschung und Industrie sowie zu- künftige Entwicklungen wie private Raketenstarts und neue Startinfrastruktur. Dabei wird klar: Raumfahrt ist nicht nur Hightech, sie ist geopolitisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich hoch relevant.

➔ <https://goglobal.podigee.io/>



Foto Jann Raveling



Roboter sollen künftig in den Canyons des Mars autonom nach Spuren von Wasser suchen.

Roboter auf Mond und Mars

Im Oktober traten acht internationale Teams bei der ESA Space Resources Challenge 2025 in Köln gegeneinander an, um ihre innovativen Weltraumanwendungen zu testen, darunter auch das Team Bremen. Mitarbeitende des DLR-Instituts für Raumfahrtssysteme und des DFKI Robotics Innovation Center hatten – unterstützt von Forschenden der Arbeitsgruppe Robotik der Universität Bremen – Technologien für die Aufbereitung von Mondstaub (Regolith) entwickelt. Aus Regolith können zum Beispiel Sauerstoff und Baumaterialien direkt vor Ort auf dem Mond gewonnen werden.

Das Team Bremen entwickelte ein modulares System, bestehend aus dem mobilen Rover „Coyote III“, der das Regolith sammelt und zu einer stationären Aufbereitungseinheit bringt. Dort wird es nach Größe sortiert und für die weitere Verarbeitung vorbereitet. „Unser System hat sehr gut funktioniert und wir sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen“, zog Dr. Paul Zabel, Projektleiter am DLR-Institut für Raumfahrtssysteme, im Anschluss eine positive Bilanz. Dr. Mehmed Yüksel vom DFKI Robotics Innovation Center ergänzte: „Robotik ist der Schlüssel, um Menschen im All zu entlasten. Mit unserem Rover Coyote III konnten wir demonstrieren, wie ein mechanisch robuster, geländegängiger und modular erweiterbarer Roboter zuverlässig Daten sammelt, auswertet und sich sicher und effizient auf mondähnlichem Terrain bewegen kann.“ Die Gewinner des Wettbewerbs, die Ende November gekürt werden sollten, erhalten 500.000 Euro für weitere Forschungsarbeiten.

Nicht nur auf dem Mond, sondern auch auf dem Mars sollen in Zukunft Robotertechnologien aus Bremen die Grundlagen für dauerhaftes menschliches Leben schaffen. Das bundesweite Forschungsprojekt Vamex, das vom Technologie-Zentrum Informatik und Informationstechnik (TZI)



Mitglieder des Teams Bremen beobachten den Test bei der ESA Challenge aus dem Leitstand.

der Universität Bremen koordiniert wird, entwickelt einen Schwarm autonomer Roboter, der die Täler und Höhlen des Planeten gemeinsam erforschen soll. Das hochkomplexe Zusammenspiel der unterschiedlichen Technologien wurde jetzt erfolgreich in einem Steinbruch getestet.

Bei dem Feldtest setzten die beteiligten Forschungseinrichtungen insgesamt 14 Roboter ein, darunter auch besonders geländegängige Modelle des Bremer DFKI. An Vamex sind drei Arbeitsgruppen der Universität Bremen beteiligt. Sie entwickeln unter anderem einen digitalen Zwilling der Marsoberfläche, in dem das Zusammenspiel der Roboter virtuell getestet werden kann, ein Navigationssystem für den Mars und ein Missionskontrolltool.

[handelskammer-magazin.de/
luna-challenge](https://handelskammer-magazin.de/luna-challenge)



vamex.space



Alireza Moghayedi (l.) und Florian Melzel (z.v.l. und z.v.r.) haben das Unternehmen 2024 von Horst Dillenberger (r.) übernommen. Der Gründer kommt noch fast täglich in den Betrieb, um sein Know-how an die nächste Generation weiterzugeben.



Kleinunternehmen im Orbit der Großkonzerne

Wenn in Bremen von der Raumfahrt die Rede ist, hört man in der Regel von den drei großen Akteuren: Airbus, Ariane und OHB. Insgesamt beteiligen sich jedoch rund 140 Unternehmen aller Größenordnungen an der Erschließung des Weltraums – und die Tür für Firmen aus benachbarten Branchen ist offen.

Die Dillenberger Konstruktion & Feinmechanik GmbH, viele Jahre ein Einzelunternehmen, hat beispielsweise bereits Bauteile für die Internationale Raumstation ISS und für Ariane-Raketen gebaut. Im vergangenen Jahr übernahmen die beiden Jungunternehmer Alireza Moghayedi und Florian Melzel die Firma vom Gründer Horst

» *Wenn es um Schaum geht, ist Dillenberger der Ansprechpartner.*

Horst Dillenberger, Firmengründer

Dillenberger und damit auch die Kunden aus der Luft- und Raumfahrt. Das Erfolgsrezept: Als kleiner, zeitlich sehr flexibler Zulieferer in räumlicher Nähe zu den großen Werken können sie als „verlängerte Werkbank“ kurzfristig Aufträge aufnehmen, wenn Prototypen oder kleine Serien benötigt werden. Darüber hinaus verfügen sie über spezielles Know-how und werden manchmal auch als Berater hinzugezogen, wenn für Bauteile passende Fertigungsverfahren oder spezifische Werkzeuge und Vorrichtungen benötigt werden.

Spezial-Know-how aus 40 Jahren

Horst Dillenberger, der sich nach seinen beruflichen Anfängen bei Atlas Elektronik bereits 1982 selbstständig machte,

hat mittlerweile umfangreiches Spezialwissen gesammelt, unter anderem bei der Zerspanung besonderer Materialien wie Schaumstoffen. „Wenn es um Schaum geht, ist Dillenberger der Ansprechpartner“, sagt er. Auch die Kompetenz im Leichtbau, der Gewichtoptimierung und der Entwicklung komplexer Bauteilgeometrien haben den Aufbau der eigenen Nische begünstigt. In den vergangenen 40 Jahren haben bereits namhafte Kunden wie Airbus, Ariane Group, AES und Collins Aerospace dieses Know-how in Anspruch genommen. So lieferte Dillenberger beispielsweise Hartschaumstoff für Rohrleitungen, die in den Weltraum transportiert wurden, so-

wie Teile aus Dämmmaterialien.

Das Know-how aus mehr als 40 Jahren gibt Horst Dillenberger seit dem Sommer 2024 an seine beiden Nachfolger weiter und kommt dafür

noch fast jeden Tag in den Betrieb. Gleichzeitig haben sie technisch aufgerüstet und unter anderem eine 5-Achs-CNC-Fräsmaschine angeschafft. Der Kontakt zwischen Dillenberger und seinen Nachfolgern war über die Nachfolgebörse Nexxt-Change zustande gekommen. „Wir waren gleich sehr begeistert von dem Projekt“, berichtet Alireza Moghayedi, der selbst früher bei Airbus gearbeitet hat und sich selbstständig machen wollte. „Die Einarbeitung hat sehr gut geklappt und wir haben alle Kunden und die QM-Zertifizierung behalten.“ Nun wollen sie gemeinsam in der neuen Raumfahrt-Ära durchstarten. (ak)

<https://www.dillenberger-feinmechanik.de/>





Beisitzerliste

der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Gemäß § 15 UWG i.V. mit § 4 Abs. 3 der Verordnung über Einigungsstellen vom 16. Februar 1988 (Brem. GBl. S. 17), zuletzt geändert durch Verordnung vom 11. August 2015, macht die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven den Namen des Vorsitzenden und des Stellvertreters sowie die Liste der Beisitzer für das Jahr 2026 im Folgenden bekannt:

Vorsitzender: Dr. Jan Nollmann, stellv. Vorsitzender: Ass. Ulrich Vogel

Name des Beisitzers und der Firma	Sachgebiet	Name des Beisitzers und der Firma	Sachgebiet
-----------------------------------	------------	-----------------------------------	------------

I. Industrie, Handel, Verkehr, Dienstleistungen

1. Hans-Hermann Ahlers Ospig GmbH & Co. KG Carsten-Dreßler-Straße 11 28279 Bremen	Bekleidungs-Import und Großhandel
2. Derya Altmisoglu Robert-Koch-Apotheke Robert-Koch-Straße 42 28277 Bremen	Apotheke
3. Inge Bischoff Balgebrückstraße 20 28195 Bremen	Handel mit Spezialitäten
4. Petra Denecke Baier Optik und Akustik becker + flöge GmbH Georgstraße 25 27570 Bremerhaven	Handel-Optik/Akustik
5. Wolfgang Hendel WH Immobilien GmbH Barkhausenstraße 6 27568 Bremerhaven	Immobilien/Apotheken
6. Angela Lamargese Nordwest Ticket GmbH Martinistraße 33 28195 Bremen	Marketing und Vertrieb
7. Ernst-Ludwig Schimmeler Oberländer Hafen 10 28199 Bremen	Spedition und Güterkraftverkehr

8. Stephan Schulze-Aissen P. F. Aissen GmbH & Co. KG Lange Straße 118-120 27580 Bremerhaven	Textilien
9. Hans-G. Schumacher Industrievertretungen Hans-G. Schumacher e.K. Flemingstraße 24 28357 Bremen	Elektrotechnik/Elektronik (Handelsvertretung)

II. Handwerk

1. Stefan Ahrens Bahnhofstraße 25 27572 Bremerhaven	Bauunternehmen
2. Sascha Apel Sascha Apel Dachdeckermeister GmbH & Co. KG Bordeaux-Straße 8 28309 Bremen	Dachdeckermeister
3. Dieter Borch Auf den Sülten 5 27576 Bremerhaven	Maler
4. Olav Brandt Thein Brass OHG Norderneystraße 14 28217 Bremen	Musikinstrumentenmacherhandwerk

Name des Beisitzers und der Firma	Sachgebiet	Name des Beisitzers und der Firma	Sachgebiet
5. Herbert Dohrmann jr. Friedrich-Humbert-Straße 95 28759 Bremen	Fleischermeister	17. Olaf Otto Max Weigl, Inh. Olaf Otto e.K. Holsteiner Straße 123 28219 Bremen	Zweiradmechanikermeister
6. Gido Glackemeyer Debstedter Weg 19 27578 Bremerhaven	Schuhmacher	18. Dietrich Penz Fotostudio Penz GmbH Konsul-Smidt-Straße 8 a 28217 Bremen	Fotografenmeister
7. Thomas Gnutzmann Tangemann Elektro- technik GmbH Buntentorsteinweg 113 28201 Bremen	Elektrotechnikerhandwerk	19. Thomas Rammelt Wachmannstraße 44 28209 Bremen	Goldschmiedemeister
8. Andreas Haack Gewerbegebiet West 1 27624 Geestland	Tischler	20. Dirk Ritschel Ritschel + Schick Gebäude- technik GmbH Langener Landstraße 238 27578 Bremerhaven	Installateur
9. Stefan Hartmann Am Gewerbepark 5 27628 Hagen	Friseurhandwerk	21. Jürgen Rotschies Elisabethstraße 146 28217 Bremen	Maurermeister
10. Felix Huth Am Lunedeich 161 27572 Bremerhaven	Stahlbau	22. Karl-Wilhelm Schnars Dorfstraße 34 27628 Hagen	Kraftfahrzeugtechnik
11. Heiko Klumker Neuer Damm 9 28259 Bremen	Friseurhandwerk	23. Matthias Schröter Prager Straße 19 27568 Bremerhaven	Raumausstatter
12. Hans-Jörg Kossmann Paul Kossmann GmbH & Co. KG St.-Jürgen-Straße 112/114 28203 Bremen	Kfz-Handwerk	24. Hans-Joachim Stehr Berliner Platz 8-9 27570 Bremerhaven	Fleischer
13. Sven Kühnast Malereibetrieb Kühnast GmbH Pfalzburger Straße 85 28207 Bremen	Maler- und Lackiererhandwerk	25. Peter Struck Heinstraße 61 28213 Bremen	Informationstechnik
14. Christophe Lenderoth Lenderoth Service GmbH Hohweg 5 28219 Bremen	Glasermeister	26. Bernard Timphus Stecker Konditorei-Café e.K. Knochenhauerstraße 14 28195 Bremen	Konditormeister
15. Sascha Ligat Lipperkamp 41 27580 Bremerhaven	Dachdecker	27. Matthias Winter Senator-Bömers-Straße 21 28197 Bremen	Tischlermeister
16. Ralf Majowski Metallbau Günter Majowski GmbH Kohlenstraße 64 28217 Bremen	Metall-Handwerk		



Sachverständigenordnung

der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Das Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat in seiner Sitzung am 10. November 2025 gemäß § 4 Absatz 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, die zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert wurde, und § 36 Absatz 3 und 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), die zuletzt durch Artikel 9 des Gesetzes vom 27. Dezember 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 438) geändert wurde, in Verbindung mit § 3 Abs. 1 Ziff. 2 der Verordnung über Zuständigkeiten nach der Gewerbeordnung vom 23. Oktober 1990 (Brem. GBl. S. 441, Sammlung des bremischen Rechts -7100-b-1), zuletzt geändert durch Nr. 2 in Verbindung mit Anlage 1 und 4 der Bekanntmachung über die Änderung von Zuständigkeiten vom 20. Oktober 2020 (Brem. GBl. S. 1172) folgende Sachverständigenordnung beschlossen:

Die im folgenden Wortlaut verwendete männliche Form dient der Vereinfachung und schließt alle Geschlechter mit ein.

I. Voraussetzungen für die öffentliche Bestellung und Vereidigung

§ 1 Bestellungsgrundlage

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven (im Folgenden Handelskammer genannt) bestellt gemäß § 36 Gewerbeordnung auf Antrag Sachverständige für bestimmte Sachgebiete nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.

§ 2 Öffentliche Bestellung

- (1) Die öffentliche Bestellung hat den Zweck, Gerichten, Behörden und der Öffentlichkeit besonders sachkundige und persönlich geeignete Sachverständige zur Verfügung zu stellen, deren Aussagen besonders glaubhaft sind.
- (2) Die öffentliche Bestellung umfasst die Erstattung von Gutachten und andere Sachverständigenleistungen wie Beratungen, Überwachungen, Prüfungen, Erteilung von Bescheinigungen sowie schiedsgutachterliche und schiedsrichterliche Tätigkeiten.
- (3) Die öffentliche Bestellung kann inhaltlich beschränkt und mit Auflagen verbunden werden. Auflagen können auch nachträglich erteilt werden.
- (4) Die öffentliche Bestellung wird auf 5 Jahre befristet. Bei einer erstmaligen Bestellung und in begründeten Ausnahmefällen, insbesondere bei Zweifel über die Fortdauer der persönlichen oder fachlichen Eignung des Sachverständigen, kann die Frist von 5 Jahren unterschritten werden.
- (5) Die öffentliche Bestellung erfolgt durch schriftlichen Bescheid (Bestellungsbescheid).
- (6) Die Tätigkeit des öffentlich bestellten Sachverständigen ist nicht auf den Bezirk der Handelskammer beschränkt.

§ 3 Bestellungs Voraussetzungen

- (1) Ein Sachverständiger ist auf Antrag öffentlich zu bestellen, wenn die nachfolgenden Voraussetzungen vorliegen. Für das beantragte Sachgebiet muss ein Bedarf an Sachverständigenleistungen bestehen. Die Sachgebiete und die Bestellungs Voraussetzungen

für das einzelne Sachgebiet werden durch die Handelskammer bestimmt.

- (2) Voraussetzung für die öffentliche Bestellung des Antragstellers ist, dass
 - a) er eine Niederlassung als Sachverständiger im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält;
 - b) er über ausreichende Lebens- und Berufserfahrung verfügt;
 - c) keine Bedenken gegen seine Eignung bestehen;
 - d) er erheblich über dem Durchschnitt liegende Fachkenntnisse, praktische Erfahrungen und die Fähigkeit, sowohl Gutachten zu erstatten als auch die in § 2 Abs. 2 genannten Leistungen zu erbringen, nachweist;
 - e) er über die zur Ausübung der Tätigkeit als öffentlich bestellter Sachverständiger erforderlichen Einrichtungen verfügt;
 - f) er in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt;
 - g) er die Gewähr für Unparteilichkeit und Unabhängigkeit sowie für die Einhaltung der Pflichten eines öffentlich bestellten Sachverständigen bietet;
 - h) er nachweist, dass er über einschlägige Kenntnisse des deutschen Rechts und die Fähigkeit zur verständlichen Erläuterung fachlicher Feststellungen und Bewertungen verfügt;
 - i) er über die erforderliche geistige und körperliche Leistungsfähigkeit entsprechend den Anforderungen des beantragten Sachgebiets verfügt.
- (3) Ein Sachverständiger, der in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis steht, kann nur öffentlich bestellt werden, wenn er die Voraussetzungen des Abs. 2 erfüllt und zusätzlich nachweist, dass
 - a) sein Anstellungsvertrag den Erfordernissen des Abs. 2 Buchst. g) nicht entgegensteht, und dass er seine Sachverständigentätigkeit persönlich ausüben kann;
 - b) er bei seiner Sachverständigentätigkeit im Einzelfall keinen fachlichen Weisungen unterliegt und seine Leistungen gemäß § 13 als von ihm selbst erstellt kennzeichnen kann;
 - c) ihn sein Arbeitgeber im erforderlichen Umfang für die Sachverständigentätigkeit freistellt.

§ 4 Bestellungs Voraussetzungen für Anträge nach § 36a GewO

- (1) Für die Anerkennung von Qualifikationen des Antragstellers aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum gelten die Voraussetzungen von § 36a Abs. 1 und 2 GewO.
- (2) Im Übrigen gelten § 3 Abs. 2 und 3.

II. Verfahren der öffentlichen Bestellung und Vereidigung

§ 5 Zuständigkeit und Verfahren

- (1) Die Handelskammer ist zuständig, wenn die Niederlassung des Sachverständigen, die den Mittelpunkt seiner Sachverständigentätigkeit im Geltungsbereich des Grundgesetzes bildet, im Kammerbezirk liegt. Die Zuständigkeit der Handelskammer endet, wenn der Sachverständige die Niederlassung nach Satz 1 nicht mehr im Kammerbezirk unterhält.
- (2) Über die öffentliche Bestellung entscheidet die Handelskammer nach Anhörung der dafür bestehenden Ausschüsse und Gremien. Zur Überprüfung der gesetzlichen Voraussetzungen kann sie Referenzen einholen, sich vom Antragsteller erstattete Gutachten vorlegen lassen, Stellungnahmen fachkundiger Dritter abfragen, die Einschaltung eines Fachgremiums veranlassen und weitere Erkenntnisquellen nutzen.
- (3) Der Sachverständige erhält mit der öffentlichen Bestellung neben dem Bestellungsbescheid auch eine Bestellsurkunde, den Rundstempel als Bilddatei, den Ausweis, die Sachverständigenordnung und die dazu ergangenen Richtlinien. Auf Wunsch kann der Sachverständige den Rundstempel zusätzlich in physischer Form erhalten. Bestellsurkunde, Rundstempel und Ausweis bleiben Eigentum der Handelskammer.

§ 6 Zuständigkeit und Verfahren für Anträge nach § 36a GewO

- (1) Abweichend von § 5 Abs. 1 besteht für den Antrag eines Sachverständigen aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, der noch keine Niederlassung im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält, die Zuständigkeit der Handelskammer bereits dann, wenn der Sachverständige beabsichtigt, die Niederlassung nach § 5 Abs. 1 S. 1 im Kammerbezirk zu begründen.
- (2) Für Verfahren von Antragstellern mit Qualifikationen aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum gelten die Regelungen in § 36a Abs. 3 und 4 GewO.

§ 7 Vereidigung

- (1) Der Sachverständige wird in der Weise vereidigt, dass der Präses oder ein Beauftragter der Handelskammer an ihn die Worte richtet: „Sie schwören, dass Sie die Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch erfüllen und die von Ihnen angeforderten Gutachten entsprechend nach bestem Wissen und Gewissen erstatten werden“, und der Sachverständige hierauf die Worte spricht: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“.

Der Sachverständige soll bei der Eidesleistung die rechte Hand erheben. Über die Vereidigung ist eine Niederschrift zu fertigen, die auch vom Sachverständigen zu unterschreiben ist.

- (2) Der Eid kann auch ohne religiöse Beteuerung geleistet werden.
- (3) Gibt der Sachverständige an, dass er aus Glaubens- oder Gewissensgründen keinen Eid leisten wolle, so hat er eine Bekräftigung abzugeben. Diese Bekräftigung steht dem Eid gleich; hierauf ist der Verpflichtete hinzuweisen. Die Bekräftigung wird in der Weise abgegeben, dass der Präses oder ein Beauftragter der Handelskammer die Worte vorspricht: „Sie bekräftigen im Bewusstsein Ihrer Verantwortung, dass Sie die Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch erfüllen und die von Ihnen angeforderten Gutachten entsprechend nach bestem Wissen und Gewissen erstatten werden“ und der Sachverständige hierauf die Worte spricht: „Ich bekräftige es“.
- (4) Im Falle einer erneuten Bestellung oder einer Änderung oder Erweiterung des Sachgebiets einer bestehenden Bestellung genügt statt der Eidesleistung oder Bekräftigung die Bezugnahme auf den früher geleisteten Eid oder die früher geleistete Bekräftigung.
- (5) Die Vereidigung durch die Handelskammer ist eine allgemeine Vereidigung im Sinne von § 79 Abs. 3 Strafprozessordnung, § 410 Abs. 2 Zivilprozessordnung.

§ 8 Veröffentlichung

Die Handelskammer veröffentlicht die öffentliche Bestellung und Vereidigung sowie die Kontaktdaten einschließlich eines sicheren Übermittlungswegs gemäß § 130a Abs. 4 ZPO des Sachverständigen auf der Webseite www.svv.ihk.de für den Zeitraum der Bestellung. Eine zusätzliche Veröffentlichung in weiteren Medien ist zulässig. Name, Adresse, Kommunikationsmittel einschließlich sicherer Übermittlungswege und Sachgebietsbezeichnung des Sachverständigen können durch die Handelskammer oder einen von ihr beauftragten Dritten gespeichert und in Listen oder auf sonstigen Datenträgern veröffentlicht und auf Anfrage jedermann zur Verfügung gestellt werden.

III. Pflichten des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen

§ 9 Unabhängige, weisungsfreie, gewissenhafte und unparteiische Aufgabenerfüllung

- (1) Der Sachverständige darf sich bei der Erbringung seiner Leistungen keiner Einflussnahme aussetzen, die seine Vertrauenswürdigkeit und die Glaubhaftigkeit seiner Aussagen gefährdet (Unabhängigkeit).
- (2) Der Sachverständige darf keine Verpflichtungen eingehen, die geeignet sind, seine tatsächlichen Feststellungen und Beurteilungen zu verfälschen (Weisungsfreiheit).
- (3) Der Sachverständige hat seine Aufträge unter Berücksichtigung des aktuellen Standes von Wissenschaft, Technik und Erfahrung mit der Sorgfalt eines ordentlichen Sachverständigen zu erledigen. Die tatsächlichen Grundlagen seiner fachlichen Beurteilungen sind sorgfältig zu ermitteln und die Ergebnisse nachvollziehbar zu begründen. Er hat in der Regel die von den Industrie- und Handelskammern herausgegebenen Mindestanforderungen an Gutachten und sonstigen von den Industrie- und Handelskammern herausgegebenen Richtlinien zu beachten (Gewissenhaftigkeit).

- (4) Der Sachverständige hat bei der Erbringung seiner Leistung stets darauf zu achten, dass er sich nicht der Besorgnis der Befangenheit aussetzt. Er hat bei der Vorbereitung und Erarbeitung seines Gutachtens strikte Neutralität zu wahren, muss die gestellten Fragen objektiv und unvoreingenommen beantworten (Unparteilichkeit).

Insbesondere darf der Sachverständige nicht

- Gutachten in eigener Sache oder für Objekte und Leistungen seines Dienstherrn oder Arbeitgebers erstatten.
- Gegenstände erwerben oder zum Erwerb vermitteln, eine Sanierung oder Regulierung der Objekte durchführen, über die er ein Gutachten erstellt hat, es sei denn, er erhält den entsprechenden Folgeauftrag nach Beendigung des Gutachtenauftrags und seine Glaubwürdigkeit wird durch die Übernahme dieser Tätigkeiten nicht infrage gestellt.

§ 10 Persönliche Aufgabenerfüllung und Beschäftigung von Hilfskräften

- (1) Der Sachverständige hat die von ihm angeforderten Leistungen unter Anwendung der ihm zuerkannten Sachkunde in eigener Person zu erbringen (persönliche Aufgabenerfüllung).
- (2) Der Sachverständige darf Hilfskräfte nur zur Vorbereitung seiner Leistung und nur insoweit beschäftigen, als er ihre Mitarbeit ordnungsgemäß überwachen kann; der Umfang der Tätigkeit der Hilfskraft ist kenntlich zu machen, soweit es sich nicht um Hilfsdienste von untergeordneter Bedeutung handelt.
- (3) Hilfskraft ist, wer den Sachverständigen bei der Erbringung seiner Leistung nach dessen Weisungen auf dem Sachgebiet unterstützt.

§ 11 Verpflichtung zur Gutachtenerstattung

- (1) Der Sachverständige ist zur Erstattung von Gutachten für Gerichte und Verwaltungsbehörden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften verpflichtet.
- (2) Der Sachverständige ist zur Erstattung von Gutachten und zur Erbringung sonstiger Leistungen i.S.v. § 2 Absatz 2 auch gegenüber anderen Auftraggebern verpflichtet. Er kann jedoch die Übernahme eines Auftrags verweigern, wenn ein wichtiger Grund vorliegt; die Ablehnung des Auftrags ist dem Auftraggeber unverzüglich zu erklären.

§ 12 Form der Gutachtenerstattung; gemeinschaftliche Leistungen

- (1) Soweit der Sachverständige mit seinem Auftraggeber keine andere Form vereinbart hat oder gesetzlich keine andere Form vorgeschrieben ist, genügt die Textform gemäß § 126 b BGB.
- (2) Erbringen Sachverständige eine Leistung gemeinsam, muss zweifelsfrei erkennbar sein, welcher Sachverständige für welche Teile verantwortlich ist.
- (3) Übernimmt ein Sachverständiger Leistungen Dritter, muss er darauf hinweisen.

§ 13 Bezeichnung als „öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger“

- (1) Der Sachverständige hat bei Leistungen im Sinne von § 2 Abs. 2 auf dem Sachgebiet, für das er öffentlich bestellt ist, die Bezeichnung „von der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger

für ...“ zu führen und seinen Rundstempel zu verwenden. Wurde der Sachverständige von einer anderen Bestellungskörperschaft bestellt, so verwendet er seinen abweichenden Tenor und weist gleichzeitig auf die Zuständigkeit dieser Kammer hin.

- (2) Unter die in Absatz 1 genannten Leistungen soll der Sachverständige nur seine Unterschrift und seinen Rundstempel setzen.
- (3) Bei Sachverständigenleistungen auf anderen Sachgebieten darf der Sachverständige nicht in wettbewerbswidriger Weise auf seine öffentliche Bestellung hinweisen oder hinweisen lassen.

§ 14 Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten

- (1) Der Sachverständige hat über jede von ihm angeforderte Leistung Aufzeichnungen zu machen. Aus diesen müssen ersichtlich sein:
- a) der Name des Auftraggebers,
 - b) der Tag, an dem der Auftrag erteilt worden ist,
 - c) der Gegenstand des Auftrags und
 - d) der Tag, an dem die Leistung erbracht oder die Gründe, aus denen sie nicht erbracht worden ist.
- (2) Der Sachverständige ist verpflichtet,
- a) die Aufzeichnungen nach Abs.1
 - b) ein vollständiges Exemplar des Gutachtens oder eines entsprechenden Ergebnisanachweises einer sonstigen Leistung nach § 2 Abs. 2 und
 - c) die sonstigen schriftlichen Unterlagen, die sich auf seine Tätigkeit als Sachverständiger beziehen, mindestens 10 Jahre lang aufzubewahren.
- Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Kalenderjahres, in dem die Aufzeichnungen zu machen oder die Unterlagen entstanden sind.
- (3) Werden die Dokumente gemäß Abs. 2 auf Datenträgern gespeichert, muss der Sachverständige sicherstellen, dass die Daten während der Dauer der Aufbewahrungsfrist verfügbar sind und jederzeit innerhalb angemessener Frist lesbar gemacht werden können. Er muss weiterhin sicherstellen, dass die Daten sämtlicher Unterlagen nach Abs. 2 nicht nachträglich geändert werden können.

§ 15 Haftungsausschluss; Haftpflichtversicherung

- (1) Der Sachverständige darf seine Haftung für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit nicht ausschließen oder beschränken.
- (2) Der Sachverständige soll eine Haftpflichtversicherung in angemessener Höhe abschließen und während der Zeit der Bestellung aufrechterhalten. Er soll sie in regelmäßigen Abständen auf Angemessenheit überprüfen.

§ 16 Schweigepflicht

- (1) Dem Sachverständigen ist untersagt, bei der Ausübung seiner Tätigkeit erlangte Kenntnisse Dritten unbefugt mitzuteilen oder zum Schaden anderer oder zu seinem oder zum Nutzen anderer unbefugt zu verwerten.
- (2) Der Sachverständige hat seine Mitarbeiter zur Beachtung der Schweigepflicht zu verpflichten.
- (3) Die Schweigepflicht des Sachverständigen erstreckt sich nicht auf die Anzeige- und Auskunftspflichten nach §§ 19 und 20.
- (4) Die Schweigepflicht des Sachverständigen besteht über die Beendigung des Auftragsverhältnisses hinaus. Sie gilt auch für die Zeit nach dem Erlöschen der öffentlichen Bestellung.

§ 17 Fortbildungspflicht und Erfahrungsaustausch

Der Sachverständige hat sich auf dem Sachgebiet, für das er öffentlich bestellt und vereidigt ist, im erforderlichen Umfang fortzubilden und den notwendigen Erfahrungsaustausch zu pflegen. Er hat der Handelskammer regelmäßig geeignete Nachweise darüber vorzulegen.

§ 18 Werbung

Die Werbung des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen muss seiner besonderen Stellung und Verantwortung gerecht werden.

§ 19 Anzeigepflichten

Der Sachverständige hat der Handelskammer unverzüglich anzuzeigen:

- a) die Änderung seiner nach § 5 Abs. 1 S. 1 die örtliche Zuständigkeit begründenden Niederlassung und die Änderung seines Wohnsitzes;
- b) die Errichtung und tatsächliche Inbetriebnahme oder Schließung einer Niederlassung;
- c) die Änderung seiner oder die Aufnahme einer weiteren beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit, insbesondere den Eintritt in ein Arbeits- oder Dienstverhältnis;
- d) die voraussichtlich länger als drei Monate dauernde Verhinderung an oder Einschränkung bei der Ausübung seiner Tätigkeit als Sachverständiger, insbesondere auch aufgrund einer Beeinträchtigung seiner körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit;
- e) den Verlust oder die unzulässige Verwendung der Bestellsurkunde, des Ausweises oder des Rundstempels;
- f) die Leistung der Vermögensauskunft gemäß § 802 c Zivilprozessordnung und den Erlass eines Haftbefehls zur Erzwingung der Abgabe der Vermögensauskunft gemäß § 802 g Zivilprozessordnung;
- g) die Stellung des Antrages auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über sein Vermögen oder das Vermögen einer Gesellschaft, deren Vorstand, Geschäftsführer oder Gesellschafter er ist, die Eröffnung eines solchen Verfahrens und die Abweisung der Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels Masse;
- h) den Erlass eines Haft- oder Unterbringungsbefehls, die Erhebung der öffentlichen Klage und den Ausgang des Verfahrens in Strafverfahren, wenn der Tatvorwurf auf eine Verletzung von Pflichten schließen lässt, die bei der Ausübung der Sachverständigentätigkeit zu beachten sind, oder er in anderer Weise geeignet ist, Zweifel an der persönlichen Eignung oder besonderen Sachkunde des Sachverständigen hervorzurufen.
- i) die Gründung von Zusammenschlüssen nach § 21 oder den Eintritt in einen solchen Zusammenschluss.

§ 20 Auskunftspflichten, Überlassung von Unterlagen

- (1) Der Sachverständige hat auf Verlangen der Handelskammer die zur Überwachung seiner Tätigkeit und der Einhaltung seiner Pflichten sowie zur Prüfung seiner Eignung erforderlichen mündlichen oder schriftlichen Auskünfte innerhalb der gesetzten Frist und unentgeltlich zu erteilen und angeforderte Unterlagen vorzulegen. Er kann die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihn selbst oder einen seiner Angehörigen (§ 52 Strafprozessordnung) der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung oder eines Verfahrens nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten aussetzen würde.

- (2) Der Sachverständige hat auf Verlangen der Handelskammer die aufbewahrungspflichtigen Unterlagen (§14) in deren Räumen vorzulegen und angemessene Zeit zu überlassen.

§ 21 Zusammenschlüsse

Der Sachverständige darf sich zur Ausübung seiner Sachverständigentätigkeit mit anderen Personen in jeder Rechtsform zusammenschließen. Dabei hat er darauf zu achten, dass seine Glaubwürdigkeit, sein Ansehen in der Öffentlichkeit und die Einhaltung seiner Pflichten nach dieser Sachverständigenordnung gewährleistet sind.

IV. Erlöschen der öffentlichen Bestellung

§ 22 Erlöschen der öffentlichen Bestellung

- (1) Die öffentliche Bestellung erlischt, wenn
- a) der Sachverständige gegenüber der Handelskammer erklärt, dass er nicht mehr als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger tätig sein will;
 - b) der Sachverständige keine Niederlassung mehr im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält;
 - c) die Zeit, für die der Sachverständige öffentlich bestellt ist, abläuft;
 - d) die Handelskammer die öffentliche Bestellung zurücknimmt oder widerruft.
- (2) Die Handelskammer löscht Namen und Kontaktdaten des Sachverständigen von der Webseite www.svv.ihk.de und ggf. von weiteren elektronischen Medien, sobald die öffentliche Bestellung erloschen ist.
- (3) Nach Erlöschen der öffentlichen Bestellung ist die Verwendung von Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel unzulässig. Das Nutzungsrecht ist begrenzt auf den Zeitraum der Bestellung.

§ 23 Rücknahme; Widerruf

Rücknahme und Widerruf der öffentlichen Bestellung richten sich nach den Bestimmungen des Bremischen Verwaltungsverfahrensgesetzes.

§ 24 Rückgabepflicht von Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel

Der Sachverständige hat nach Erlöschen der öffentlichen Bestellung der Handelskammer Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel zurückzugeben. Er hat sicherzustellen, dass die Bilddatei des Rundstempels nicht mehr genutzt wird.

V. Vorschriften über die öffentliche Bestellung und Vereidigung sonstiger Personen

§ 25 Entsprechende Anwendung

Diese Vorschriften sind entsprechend auf die öffentliche Bestellung und Vereidigung von besonders geeigneten Personen anzuwenden, die auf den Gebieten der Wirtschaft

- a) bestimmte Tatsachen in Bezug auf Sachen, insbesondere die Beschaffenheit, Menge, Gewicht oder richtige Verpackung von Waren feststellen oder
- b) die ordnungsmäßige Vornahme bestimmter Tätigkeiten überprüfen, soweit hierfür nicht besondere Vorschriften erlassen worden sind.

§ 26 Inkrafttreten

Diese Sachverständigenordnung tritt am Tag nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem das Mitteilungsblatt der Handelskammer, in dem sie entsprechend der Satzung der Handelskammer veröffentlicht wird, herausgegeben worden ist. Die Sachverständigenordnung vom 13. März 2023 tritt damit außer Kraft.

Bremen, den 10. November 2025

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.

André Grobien (Präses)

Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)



Aus dem Plenum

Themen der
**Plenarsitzung in Bremerhaven am
6. Oktober 2025**
waren unter anderem diese:

- *Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 15. September 2025*
- *Aktuelles*
- *Benennung eines Mitglieds für den Aufsichtsrat der bremenports GmbH & Co. KG/bremenports Beteiligungs-GmbH*
- *Küstenautobahn A20 – Meilensteine, Planungsstände und Unterstützungsbedarfe*
- *Vorstellung neuer Mitglieder der Wahlgruppe 4*
- *Verschiedenes.*
- *Ab 17:15 Uhr nahm Carsten J. Haake (Geschäftsführer Petram Beteiligungs GmbH) als Gast an der Plenarsitzung teil und stellte das städtebauliche Großprojekt „Werftquartier“ in Bremerhaven vor.*

Dr. Matthias Fonger informierte über den aktuellen Stand in Sachen Ausbildungsunterstützungsfonds.

Das Plenum stimmte einstimmig der Benennung von Präses André Grobien für die Aufsichtsräte der bremenports GmbH & Co. KG und der bremenports Beteiligungs-GmbH zu.

Olaf Orb informierte über den aktuellen Status der Küstenautobahn A20, die als wichtige Verkehrsanbindung und wirtschaftlicher Impulsgeber für Norddeutschland gilt. Von den geplanten 550 Kilometern sind etwa 350 Kilometer fertiggestellt, während 200 Kilometer noch umgesetzt werden müssen. Der Bauabschnitt 1 zwischen Westerstede und Jaderberg besitzt mittlerweile Baurecht, sodass die Arbeiten dort bald beginnen können. Andere Abschnitte stecken jedoch noch in Planungs- und Genehmigungsverfahren fest, verzögert durch Umweltauflagen, lokalen Widerstand und langwierige Prozesse. Orb hob die strategische Bedeutung der A20 hervor und betonte die Dringlichkeit politischer und administrativer Unterstützung, um den Ausbau zu beschleunigen. Idealerweise müsse die A20



Carsten J. Haake stellte die Pläne für das Werftquartier in Bremerhaven vor.

erneut in den zur Überarbeitung anstehenden Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden.

Die neuen Plenarmitglieder Katrin Grosch (Findorffer Käsekontor) und Lene Knoll (LENES BIO BACKSTUBE GmbH) stellten sich und ihre Unternehmen vor.

Carsten J. Haake stellte das Werftquartier als die größte städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bremerhavens vor. Auf einer Fläche von 140 Hektar sollen bis 2040 rund 6.000 Wohnungen, 5.000 Arbeitsplätze und umfangreiche Infrastruktur entstehen. Umgeben von weitläufigen Grünflächen, Promenaden und öffentlichen Räumen soll ein urbanes Quartier geschaffen werden, das Lebensqualität und Funktionalität vereint. Das Werftquartier steht dabei für eine durchdachte und nachhaltige Stadtentwicklung, die Bremerhaven ein neues Gesicht geben und entscheidende Impulse für die Zukunft setzen soll.

Foto: Handelskammer Bremen



Aus dem Plenum

Themen der
**Plenarsitzung in Bremen am
10. November 2025**
waren unter anderem diese:

- *Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 6. Oktober 2025*
- *Aktuelles*
- *Beschlussfassung zur Fortführung der hoi startup factory*
- *Neufassung der Sachverständigenverordnung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven*
- *Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven*
- *Vorstellung eines neuen Mitglieds der Wahlgruppe 5*
- *Verschiedenes.*
- *Ab 17:00 Uhr nahmen der neue Senator für Kinder und Bildung, Mark Rackles, sowie sein Staatsrat Torsten Klieme als Gäste an der Plenarsitzung teil und sprachen über die zukünftige Ausrichtung der Bildungspolitik in Bremen.*

Präses André Grobien und Vizepräses Verena Grewe informierten über das Europäische Parlament der Unternehmen in Brüssel am 3./4. November 2025, an dem sie teilgenommen hatten.

Präses Grobien berichtete von der Vollversammlung der IHK Nord am 6. November 2025 in Büsum und der Staf-felstabübergabe für den Vorsitz der IHK Nord durch die Handelskammer Bremen im Jahr 2026.

Das Plenum stimmte einstimmig zu, die hoi startup factory mit insgesamt 50.000 Euro p.a. für die Dauer von fünf Jahren zu unterstützen.

Das Plenum stimmte der vorab mit der Einladung verschickten Neufassung der Sachverständigenverordnung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven einstimmig zu.



V.I.: Der neue Senator für Kinder und Bildung, Mark Rackles, mit Präses André Grobien, Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger und Matthias Magnor (BLG Logistics).

Das Plenum stimmte der Berufung von Dr. Jan Nollmann zum Vorsitzenden und Ulrich Vogel zum Stellvertreter der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven einstimmig zu und beschloss die Aufstellung und Bekanntmachung der Beisitzerliste entsprechend der vorab mit der Einladung verschickten Liste.

Das neue Plenarmitglied Clemens Hieber (ATLANTIC Grand Hotel, Hoteldirektor) stellte sich und sein Unternehmen vor.

Senator Mark Rackles betonte in seinem Gastbeitrag die zentrale Bedeutung von Bildung als essenzielle Ressource für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Er hob hervor, dass für eine erfolgreiche Bildungspolitik die Qualität des Unterrichts entscheidend sei und wies auf aktuelle Herausforderungen im Bildungsbereich hin, wie sprachliche Defizite, den Bedarf der MINT-Förderung und die Notwendigkeit, finanziellen Spielraum bei der Ausgestaltung der Bildungspolitik zu erhalten. Dabei stellte er besonders heraus, dass gezielte Investitionen, digitale Innovationen, ein stärkerer Dialog zwischen Schulen, Eltern und Wirtschaft sowie umfassendere Vorschulbildung erforderlich seien für eine erfolgreiche Bildungspolitik. Er sprach sich für flexible Finanzierungsmodelle und innovative Konzepte im Schulbau aus und rief dazu auf, klare Prioritäten zu setzen und die vorhandenen Mittel effektiv einzusetzen, um nachhaltige Fortschritte zu sichern.

Foto: Handelskammer Bremen



Aus den Ausschüssen

Ausschuss für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen und Mitgliederversammlung des Handelsverbands Nordwest e.V., 4. November

Im ersten Tagesordnungspunkt stellten sich zwei neue Gäste vor: Nina Gnutzmann von der Lidl Immobilien Dienstleistung GmbH & Co. KG präsentierte die Pläne ihres Unternehmens, die Bremer Filialen durch Investitionen aufzuwerten und effizienter zu gestalten. Roman Bittner, neuer Filialleiter der Galeria Bremen, teilte seine Vision der Weiterentwicklung des Einzelhandelsstandorts Bremen und der Förderung der Innenstadt mit.

Jörg Richter von der Deutschen Bundesbank führte durch einen Impulsvortrag über die aktuellen Entwicklungen zum digitalen Euro sowie zu regulatorischen Vorgaben im Zahlungsverkehr, darunter PSD3, PSR und IPR. Er hob hervor, dass die Pandemie die Akzeptanz digitaler Zahlungssysteme deutlich gesteigert habe. Der geplante digitale Euro soll 2029 eingeführt werden und Händler durch ein reguliertes Gebührenmodell entlasten.

Anschließend stellte Heiner Schote von der Handelskammer Hamburg das stadtplanerische Modell der Business Improvement Districts (BIDs) vor, mit dem Hamburg als führende Stadt in Deutschland herausragt. Olaf Regener verwies auf die geplante Delegationsreise nach Hamburg, die den Ausschussmitgliedern die Möglichkeit bietet, erfolgreiche BID-Initiativen vor Ort zu erleben.

Kontakt:
Karsten Nowak, Tel. 0421 3637-410
nowak@handelskammer-bremen.de

Außenwirtschaftsausschuss, 5. November

Die Mitglieder des Außenwirtschaftsausschusses diskutierten über mögliche europäische Antworten auf die Politik der U.S.-Regierung. Paul Meyer, Leiter des Referats für U.S.-Handelspolitik bei der DIHK Berlin, analysierte die Belastbarkeit der ausgehandelten Zoll-Vereinbarung und zeigte auf, in welchen Bereichen Europa seine Stärken im Sinne einer wirkungsvollen Gesamtstrategie unterstreichen und ausbauen muss. Dr. Max Gath, Geschäftsführer der XTL Kommunikationssysteme GmbH, zeigte anschließend, wie Künstliche Intelligenz made in Bremen smarte Logistik ermöglicht und welche Herausforderungen zu meistern sein werden, um international aufzuschließen.

Kontakt:
Volkmar Herr, Tel. 0421 3637-240
herr@handelskammer-bremen.de

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
über zum Projekt.
3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Ausschuss für IT, Design und Medien, 11. November

Prof. Tanja Schultz und Derk Schönfeld (Universität Bremen) stellten die internationale KI-Fachkonferenz IJCAI-ECAI 2026 vor, die im August 2026 in Bremen stattfindet und rund 3.000 Teilnehmende aus aller Welt erwartet. Ein begleitender „Summer of AI“ soll die Chancen der KI für Bürger, Schulen und Wirtschaft erlebbar machen. Die Teilnehmenden diskutierten intensiv über Beteiligungsmöglichkeiten für Unternehmen durch Technologie-Showcases und begleitende Veranstaltungen. Besonders die Einbindung lokaler Wirtschaftskluster wie Hafen, Luftfahrt und Logistik wurde als wichtiger Aspekt hervorgehoben

Kontakt:
Dr. Stefan Offenhäuser, Tel. 0421 3637-245
offenhaeuser@handelskammer-bremen.de



Foto Jörg Sarbach

Prof. Tanja Schultz, Direktorin des Cognitive Systems Lab der Universität Bremen und Local Chair der internationalen KI-Fachkonferenz IJCAI-ECAI 2026, diskutierte im Ausschuss für IT, Design und Medien über Beteiligungsmöglichkeiten für Unternehmen an der Konferenz.



Foto Ralf Masorat

Konvent der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Am 11. November begrüßte Senior Piet Rothe die Mitglieder und Gäste der „Statutenkasse und Konvent der Handelskammer Bremen“ zum Konvent im Großen Saal des Bremerhavener Kammergebäudes. Vizepräsident Stephan Schulze-Aissen blickte zunächst auf die erste gemeinsamen Vollversammlung der damals neu fusionierten Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven vor zehn Jahren zurück. „Ein wahrer Meilenstein in unserer Geschichte“, betonte er. „Seitdem hat sich eindrucksvoll gezeigt: Gemeinsam erreichen wir mehr für die Unternehmen in unserem Bundesland

– sei es in Bremen, in der Seestadt Bremerhaven oder in Bremen-Nord.“ Anschließend ging er auf drei Themen ein, die aktuell eine besondere Bedeutung für die regionale Wirtschaft haben: Investitionen in Häfen und Verkehrsinfrastruktur, die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit und die Staatsmodernisierung. „Wir leben in einer Zeit der dringend notwendigen Reformen,“ so Schulze-Aissen. „Das macht erforderlich, dass wir mit vielen weiteren Partnern an einem Strang ziehen, um endlich wieder in ein Fahrwasser von Wachstum und Vertrauen zu gelangen.“

„Wirtschaft trifft Kultur“ an der Hochschule für Künste



Foto Handelskammer Bremen

Die Verbindung zwischen Wirtschaft und Kultur ist im Land Bremen traditionell sehr eng. Mit der Veranstaltungsreihe „Wirtschaft trifft Kultur“ knüpft die Handelskammer an diese Tradition an und führt regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter beider Bereiche an verschiedenen Orten zusammen. Am 29. Oktober besuchte die Wirtschaftsdelegation auf Einladung von Rektorin Prof. Mirjam Boggasch den Musik-Campus der Hochschule für Künste (HfK) im Alten Gymnasium. Bei einer Führung durch das denkmalgeschützte Gebäude entdeckten den Teilnehmenden vom tiefstgelegenen Raum – dem Musikkeller – bis zum höchsten Aussichtspunkt – dem Orgelturm – die verschiedenen Facetten der Musik-Ausbildung an der HfK. Die Professorinnen und Professoren aus den Fachbereichen Musik sowie Kunst und Design gaben Einblicke in verschiedene Bereiche und standen anschließend für einen regen persönlichen Austausch zur Verfügung.

Bringen Sie
Ihr **Leasing**
einen Schritt weiter.

Als Ihr Leasing- und Mobilitätspartner ist Ayvens bei jedem Schritt für Sie da.





Torsten Grünewald, stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs International der Handelskammer Bremen, informierte beim Häfen- und Logistikpanel des Western Cape Investment Summit über den Logistikstandort Bremen.



Premier Alan Winde (z.v.l.), betonte die Offenheit der Provinz Western Cape für internationale Zusammenarbeit.

Fotos: Handelskammer Bremen

Kooperationschancen in Südafrika

Nachdem der Verkehrsminister der südafrikanischen Provinz Western Cape, Isaac Sileku, im Juni das Land Bremen besucht hatte, erfolgte Anfang November ein Gegenbesuch: Auf Einladung von Premierminister Alan Winde reiste Torsten Grünewald, stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs International der Handelskammer Bremen, anlässlich des Western Cape Investment Summit nach Kapstadt. Das neue Wirtschaftsforum brachte Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Innovation zusammen. Ziel war es, Investitionschancen in einer der dynamischsten Regionen Afrikas zu beleuchten und Partnerschaften zu fördern.

Die Handelskammer Bremen war vor Ort, um bestehende Beziehungen zum Western Cape zu vertiefen und neue Kooperationsmöglichkeiten auszuloten – insbesondere in den Bereichen Häfen und Logistik,

Nahrungsmittelwirtschaft, maritime Wirtschaft, Abfallwirtschaft, Umwelttechnologien sowie Innovation und Start-ups. Beide Regionen teilen viele Gemeinsamkeiten: starke Häfen, innovative Unternehmen und eine offene, zukunftsorientierte Wirtschaftskultur. Beim Häfen- und Logistikpanel des Western Cape Investment Summit stellte die Delegation den Konferenzteilnehmern die bremischen Hafenaktivitäten vor.

Die Konferenz bot auch Einblicke in Themen wie Digitalisierung, Green Economy, Nachhaltigkeit und Bürokratieabbau, wobei Torsten Grünewald vom pragmatischen, unternehmensnahen Ansatz der Regierung des Western Cape beeindruckt war. Das Format soll künftig fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

Kontakt:
Torstan Grünewald, Tel: 0421 3637-250
gruenewald@handelskammer-bremen.de

ALS DER VULKAN ERLOSCH

Mit dem E-Paper die Bremer Geschichte seit 1945 hautnah wieder erleben.



Das Archiv des **WESER-KURIER**: alle Ausgaben von 1945 bis heute.

WESER-KURIER - 15. AUGUST 1997

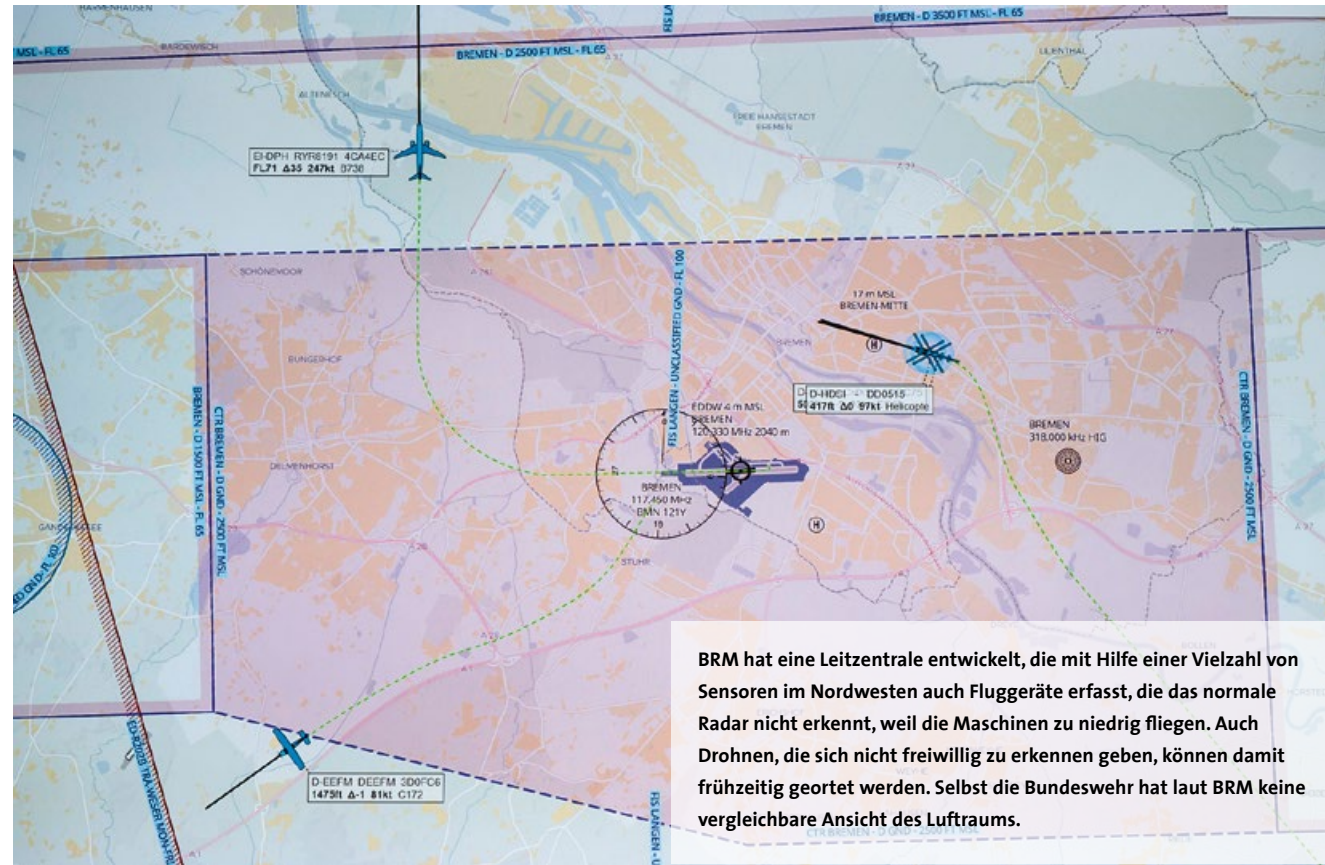


Direkt zum Artikel:
weser-kurier.de/vulkan

Jetzt E-Paper
bis zu 3 Monate
kostenlos testen:



weser-kurier.de/lesefreiheit



Drone Economy vor dem Take-off

Zivile Drohnen sind auf dem Weg, ein ernstzunehmender Wirtschaftsfaktor zu werden. Der Nordwesten hat aufgrund seiner starken Luftfahrtindustrie und der geografischen Gegebenheiten sehr gute Chancen, von dem Trend zu profitieren.

Text: Axel Kölling, Fotos: Karsten Klama

Mehr als 1.600 Offshore-Windenergieanlagen waren zum Jahresbeginn 2025 bereits an den deutschen Küsten in Betrieb – innerhalb der nächsten 20 Jahre soll sich die Menge des produzierten Stroms dort noch einmal versiebenfachen. Die Wartung der Anlagen auf hoher See ist jedoch aufwändig, gefährlich und teuer. Drohnen können helfen, die Kosten zu reduzieren, indem sie Material befördern und den Einsatz von Hub-

schaubern oder Spezialschiffen reduzieren. Im Jahr 2026 soll ein neues Gesetz die rechtlichen Grundlagen dafür in Deutschland schaffen. Technologien für zahlreiche Anwendungen sind bereits weit fortgeschritten – die Pioniere der „Drone Economy“ sind „ready for take-off“.

Die Dynamik des Themas zeigte sich bei den „Drone Days“, die Ende August im Nordwesten stattfanden. Rund 300 Besucher am Airport Bremen und 400 einen Tag später am Flugplatz Oldenburg-Hatten zeigten sich begeistert von

dem Event, das die Potenziale der Technologie nicht nur in Fachvorträgen, sondern auch in der Praxis demonstrierte. Aussteller aus mehreren europäischen Ländern waren zu dem Event angereist, das zum zweiten Mal stattfand und künftig jährlich ausgerichtet werden soll.

In dem Erfolg und der überregionalen Aufmerksamkeit für die Veranstaltung zeigte sich, wie der Nordwesten künftig im Wettbewerb um die Zukunftstechnologie bestehen kann. Die Initiatoren von der BRM IT & Aerospace GmbH hatten frühzeitig auf den wachsenden Markt gesetzt, verfügbare Nischen identifiziert und die Vorteile genutzt, die Bremen und Umgebung bieten.

Hohe Komplexität macht Region zum idealen „Reallabor“

Die Idee für die Drone Days entstand beispielsweise am Rande der Internationalen Luft- und Raumfahrtausstellung (ILA) in Berlin, die auch das Thema Drohnen abdeckt. „Uns fehlte keine weitere Messe“, berichtet BRM-Geschäftsführer Harald Rossol. „Was uns fehlte, war ein Raum, in dem wir viele Projekte kurz vorstellen und miteinander ins Gespräch kommen können – vom Motorenhersteller bis hin zu denjenigen, die nur an den erzeugten Datenpaketen interessiert sind.“ Da-

rüber hinaus werde auf einer klassischen Messe „viel ausgestellt, aber nicht geflogen“. Auf dem Flugplatz Oldenburg-Hatten verfügt BRM über die Genehmigung, unbemannte Fluggeräte parallel zum normalen Flugbetrieb starten und landen zu lassen. Kommerzielle Drohnen können dort auch im Einsatz gezeigt werden.

Der Flugplatz Hatten ist damit ein wichtiger Baustein einer deutlich größeren Initiative, der Advanced Air Mobility Initiative Nordwestdeutschland. Rund 200 Unternehmen und Institutionen haben sich darin zusammengefunden, um die Region zu einem länderübergreifenden Reallabor für Drohnentechnologie zu entwickeln. Neben BRM ge-

hören auch der Aviaspace Bremen e.V., die Droniq GmbH, die Flugschule Borkum GmbH, das Fraunhofer IFAM, der Offshore-Drone-Campus-Cuxhaven (ODCC) und die Optoprecision GmbH zu den treibenden Kräften. Gemeinsam wollen sie Wege finden, die Drone Economy zu ertüchtigen und die Interaktion der bemannten mit der unbemannten Luftfahrt sicher zu gestalten. Die geografischen Voraussetzungen dafür sind ideal: „Im Nordwesten haben wir Ballungszentren, ländliche Räume, die Deutsche Bucht, das Windenergiegebiet Nordsee und starke Winde – und damit eine hohe Komplexität“, erklärt BRM-Co-Geschäftsführer Markus Rossol. Dies werde auch überregional so gesehen: „Wir sind ein wahrnehmbares Gewicht zwischen Nord und Süd.“

Regulierung schafft notwendigen Rahmen

Einfach drauflos fliegen ist für die Beteiligten jedoch nicht möglich. Kommerzielle Drohnenflüge müssen genehmigt werden – ein Prozess, der reif ist für die Entbürokratisierung, denn er kann insgesamt neun bis zwölf Monate dauern. „Stellen sie sich vor, sie planen einen Lkw-Transport und müssen sich vorher erstmal die Strecke genehmigen lassen“, so Harald Rossol. „Und dann dauert es ein Dreivierteljahr, bis sie eine Genehmigung haben. Für Unternehmen ist das eine Katastrophe.“

Er möchte das nicht als Schuldzuweisung an die Behörden verstanden wissen, denn das Feld sei neu, die Ämter unterbesetzt und die Sicherheit habe höchste Priorität. Eine Teillösung des Problems steht jedoch bereits in Aussicht, denn die EU hat eine Drohnen-Verordnung erlassen, die alle Mitgliedsstaaten verpflichtet, entsprechende Strukturen aufzubauen. In Deutschland soll die gesetzliche Umsetzung 2026 erfolgen. Konkret geht es darum, sogenannte „U-Spaces“ einzuführen in denen Drohnenflüge deutlich vereinfacht werden. Wie und wo die eingerichtet werden, ist noch unklar, aber der Nordwesten wird mit Sicherheit ein wichtiger Teil der Überlegungen sein.

Ziel: Leitstelle für überregionale Drohnenflüge in Bremen

Ein weiterer wichtiger Punkt des Gesetzes ist die Entlastung der Behörden, indem bestimmte hoheitliche Aufgaben an private Akteure abgegeben werden. Dafür ist die Einführung sogenannter „U-Space Service Provider“ (USSP) vorgesehen, die bestimmte Leistungen für kommerzielle Drohnenprovider anbieten müssen und auch die Genehmigungen übernehmen, beispielsweise für die Flugfreigabe. Die Basis dafür bildet eine umfassende Zertifizierung. BRM ist aktuell einer von



Die Co-Geschäftsführer der BRM IT & Aerospace GmbH, Markus (l.) und Harald Rossol, wurden kürzlich mit dem Innovationspreis „Motor des Nordens“ ausgezeichnet. Damit würdigte die Jury die Entwicklung eines Kontrollsystems für zivile Drohnen, den Ausbau des Flugplatzes Hatten zum Drohnen-Versuchslabor und die Organisation der Drone Days, die sich zu einem Branchentreff mit internationaler Strahlkraft entwickelt haben.

fünf Antragstellern in Deutschland für die Rolle als USSP. Das Bremer Unternehmen will jedoch noch weitergehen und als Leitstelle für Drohnenflüge agieren, die außerhalb der vorgesehenen Use Spaces fliegen wollen. Der rechtliche Rahmen dafür ist noch nicht in Aussicht, aber die Rossols sind zuversichtlich, dass er kommen wird, denn der Drohnenbetrieb werde nicht dauerhaft auf einzelne Reservate beschränkt sein, ohne die Möglichkeit, hinein- und hinauszufiegen.

Die beiden Unternehmer sehen vielfältige Anwendungspotenziale der Technologie in den kommenden Jahren, wenn die Rahmenbedingungen geschaffen sind. In Bremen und Umgebung gebe es viele Akteure, die diese Marktlücken bearbeiten können. „Bremen ist pro Einwohner betrachtet der stärkste Luftfahrtstandort in Deutschland“, betont Markus Rossol. Ein Beispiel für die lokale Kompetenz ist der „Rochen“, den die Firma Optoprecision in Kooperation mit BRM und dem Institut für Umwelphysik der Universität Bremen für das Umwelt-Monitoring entwi-

ckelt hat. Damit ist es möglich, an den Ort einer Verschmutzungsquelle vorzudringen und direkte Messungen durchzuführen, wie es unter anderem bei Schiffsemissionen hilfreich wäre.

Der Rochen ist in der Lage, ohne Bodeninfrastruktur vertikal zu starten und zu landen, und er kann Nutzlasten aller Art transportieren, sodass er nicht nur für das Umweltmonitoring geeignet ist. „Viele Aufgaben werden durch Drohnen vergünstigt oder erst ermöglicht“, so Markus Rossol. „Die Technologie steckt noch in den Kinderschuhen.“

» **Bremen ist pro Einwohner betrachtet der stärkste Luftfahrtstandort in Deutschland.**

Geschäftsführer Markus Rossol

➔ <https://brm.de/>



➔ <https://drone-days.de/>



➔ <https://handelskammer-magazin.de/rochen>



Stiftung Lesen ruft Unternehmen zur Beteiligung auf

Lesen ist eine zentrale Voraussetzung für Bildung, beruflichen Erfolg, Integration und zukunftsfähige gesellschaftliche Entwicklung. Aber jedes vierte Kind kann nach der Grundschule nicht ausreichend gut lesen – und das gleiche gilt für die 15-Jährigen. Kein Wunder also, dass laut Bildungsbericht 2024 rund 52.000 Schülerinnen und Schüler pro Jahr die Schule ohne Bildungsabschluss verlassen.

Das liegt nicht zuletzt daran, dass viele von ihnen keine eigenen Bücher zu Hause haben und auf die Unterstützung von Kita und Schule angewiesen sind. Doch auch hier kämpfen pädagogische Fachkräfte mit knappen Budgets und fehlenden Ressourcen.

Die Stiftung Lesen wurde 1988 gegründet, um dies zu ändern, indem sie gemeinsam mit Bundes- und Landesministerien, wissenschaftlichen Einrichtungen, Stiftungen, Verbänden und Unternehmen bundesweite Programme durchführt. „Wir brauchen viel mehr Menschen in Deutschland, die sich freiwillig für das Lesen engagieren“, lautet eine ihrer zentralen Forderungen.

Mit diesem Ziel hat sie unter anderem den bundesweiten Vorlesetag im November initiiert. Unternehmen können diesen Anlass für einen Aktionstag nutzen und die eigenen Mit-



Foto: ffpeters.de

Unternehmen können sich im Rahmen des Volunteering für das Vorlesen engagieren – im Bild zwei Mitarbeitende der BBBank Stiftung, die 370 Bücherboxen an Einrichtungen in verschiedenen Städten gespendet hat.

arbeitenden dabei unterstützen, sich zu engagieren – das kann auch an jedem anderen Tag des Jahres geschehen. „Mitarbeitende erleben eine sinnstiftende Tätigkeit mit Potenzial zur persönlichen Weiterentwicklung“, betont die Stiftung. Das Engagement der Unternehmen sei durch den Einsatz ihrer Mitarbeitenden direkt in der Region sichtbar. Eine weitere Möglichkeit sei die Finanzierung von Büchern und anderem Lesestoff, denn viele Einrichtungen haben nicht genug davon.

Die Stiftung Lesen berät Unternehmen auf Wunsch bei der Umsetzung einer Corporate-Volunteering-Initiative, die die Leseförderung zum Ziel hat.

Kontakt:
Lisa Keil
Projektleiterin Freiwilliges Engagement, Tel.: 06131 28890-78
lisa.keil@stiftunglesen.de

➔ stiftunglesen.de/corporate-volunteering



Jahrgangsbeste betonen Bedeutung der sozialen Kontakte

Die Karl-Nix-Stiftung hat am 14. November zum 38. Mal ihre Auszeichnung für besondere Leistungen in der Schule und der Ausbildung verliehen. Die 21 Preisträgerinnen und Preisträger erhalten jeweils eine Urkunde und ein Preisgeld von bis zu 2.500 Euro. Als einen der wesentlichen Erfolgsfaktoren nannten die Jahrgangsbesten die Kombination aus Engagement in der Schule oder Ausbildung und der Pflege von Hobbys und Beziehungen. Dies habe ihnen nicht nur geholfen, ihre Ziele zu erreichen, sondern auch ihre Motivation gesteigert. Gerade in der Prüfungsphase habe sich dieser Ausgleich als wertvoll erwiesen. Die erfolgreich gemeisterte Herausforderung ebnet den Preisträgerinnen und Preisträgern nun den Weg für einen gelungenen Start in ihre berufliche Zukunft.

➔ www.karl-nix-stiftung.de



Foto: Christina Kuhaupt

Bremens Jahrgangsbeste in verschiedenen Schulstufen und Ausbildungsberufen erhielten ihre Urkunden am 14. November im Theater am Goetheplatz.

Vom Weihnachtsmann empfohlen

Englisch, Französisch, Spanisch oder DaF lernen – dank aktueller Themen immer bestens informiert!

Das Geschenkabo der Sprachzeitung gibt es auf www.sprachzeitungen.de



Kühlverpackungen und Nachhaltigkeit in Einklang bringen

Das Bremerhavener Unternehmen Ecocool darf sich jetzt offiziell „Ort der biologischen Vielfalt“ nennen. Für Geschäftsführer Florian Siedenburg ist die Auszeichnung kein Anlass, sich auf Lorbeeren auszuruhen – sondern ein weiterer Schritt auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit, der bei dem Produzenten von Kühlverpackungen zum festen Bestandteil der Firmenphilosophie geworden ist.

Text: Anne-Katrin Wehrmann

Zwischen Produktionsstätten, Lagerhallen und einem naturbelassenen Regenrückhaltebecken summt und flattert es. Wo andere Betriebe ihr Gelände pflastern, hat sich auf dem Grundstück der Ecocool GmbH in Bremerhaven über die Jahre ein lebendiges kleines Biotop entwickelt. „Das war keine umfassende Strategie“, räumt Geschäftsführer Florian Siedenburg ein. „Wir haben damals einfach beschlossen, nicht groß eingzugreifen und manche Flächen seltener zu mähen – und damit haben wir intuitiv offensichtlich einiges richtig gemacht.“

Für diesen Ansatz ist das Unternehmen jetzt vom Netzwerk Umwelt Unternehmen im Land Bremen als „Ort der biologischen Vielfalt“ ausgezeichnet worden. Zuvor hatte der BUND im Rahmen eines Modellvorhabens einen Biodiversitätsindex erstellt, der sowohl den Status Quo der Biodiversität auf dem



Foto Michael Bahlo

Für die naturfreundliche Gestaltung des Firmengeländes verlieh Umwelt-Staatsrat Jan Fries (l.) die Urkunde als „Ort der biologischen Vielfalt“ an Ecocool-Geschäftsführer Dr. Florian Siedenburg.

Firmengelände erfasst hat als auch individuelle Entwicklungspotenziale aufzeigt – von der Anpflanzung heimischer Bäume über die ökologische Aufwertung durch Strukturelemente wie Benjeshecken und Totholzhaufen bis hin zum Anlegen einer Fassadenbegrünung. Für Siedenburg ist die Auszeichnung eine schöne Überraschung und zugleich ein Startschuss: „Jetzt wissen wir, wo wir stehen und was wir gezielt verbessern können.“

Teil der Lösung werden

Dabei ist Ecocool als Produzent von Kühlverpackungen für temperatursensible Logistik ökologisch betrachtet in gewisser Weise selbst „ein Teil des Problems“, wie Siedenburg sagt. „Umso mehr stellen wir uns unserer Verantwortung und set-

zen alles daran, gleichzeitig auch Teil der Lösung zu sein.“ Rund 100 Mitarbeitende stellen auf dem Betriebsgelände im Fischerhafen Kühl- und Isolierverpackungen her: vor allem für die Pharmaindustrie, aber auch für Lebensmittel, Farben und Lacke. „Unsere Produkte tragen entscheidend dazu bei, dass Waren nicht verderben und weggeschmissen werden müssen“, betont der Geschäftsführer. „Das ist mit Blick auf den CO₂-Fußabdruck oft entscheidender als jede Verpackungsdebatte.“

Dennoch will sich der Unternehmer nicht mit diesem Argument begnügen. Seit Jahren arbeitet er mit seinem Team daran, die eigenen Produkte und Prozesse umweltfreundlicher zu gestalten. „Nachhaltigkeit hat bei uns viele Dimensionen“, erklärt Siedenburg. „Wir entwickeln Materialien weiter, denken über Alternativen zum Kunststoff nach und prüfen regelmäßig, wie wir unsere Abläufe effizienter gestalten können.“ Ein Beispiel dafür ist die neue Thermohaube, die auf Papier basiert und im kommenden Frühjahr auf den Markt kommen soll. Nach Aussage des Geschäftsführers ein großer Fortschritt: „Bisher war die Entsorgung der benutzten Thermohauben problematisch, weil sie aus einer Verbundfolie aus Kunststoff und Aluminium bestehen. Künftig lassen sie sich ganz einfach über den Papierkreislauf entsorgen.“

Außendienst von Elektrofahrzeugen begeistert

Auch im Betriebsalltag setzt das Unternehmen auf Energieeffizienz und Klimaschutz. Um den Energieverbrauch zu senken, hat Siedenburg zuletzt in der Produktionshalle ein Schnellladefahrer und im Tiefkühlager einen Latentwärmespeicher einbauen lassen. Zwei Photovoltaikanlagen mit zusammen knapp 190 Kilowatt-Peak Leistung decken inzwischen einen guten Teil des Stromverbrauchs, der Rest wird als Ökostrom eingekauft. Zudem ist die Firmenflotte nahezu vollständig auf Elektrofahrzeuge umgestellt. „Das war am Anfang ein dickes Brett“, erinnert er sich. „Gerade die Außendienstler waren skeptisch. Heute sind sie begeistert – und keiner will mehr zurück.“

Für die kommenden Jahre will Ecocool sein Engagement weiter systematisieren. Mit dem gerade eingeführten Energiemanagementsystem, dem Biodiversitätsindex und einer CO₂-Bilanzierung sollen Fortschritte messbar werden. „Das ist der Schlüssel“, ist Siedenburg überzeugt. „Nur wer weiß, wo er steht, kann gezielt besser werden.“ Für andere Unternehmen, die nachhaltiger wirtschaften wollen, hat er folgenden Tipp: „Solaranlage aufs Dach, Ökostrom beziehen, Elektroautos fahren. Das geht immer – und es lohnt sich auch wirtschaftlich.“



Bei uns im Verlag, in Ihrer Buchhandlung und online!

Bremer Bücher unterm Baum

Mord im Schnoor
Karina Skwirblies
Die Tauben von St. Stephani
Sherlock Holmes in Bremen
je € 22,00 [D]

Auf Paulas Spuren
Jürgen Teumer
€ 15,00 [D]

Paula & Magda
Renate Hanekamp
Lebensspuren zweier Künstlerinnen
€ 14,00 [D]

Die Woldes
Dittmar Dahlmann
Geschichte einer Bremer Familie
€ 24,90 [D]

Besuchen Sie uns!
Zweite Schlachtpforte 7
Eingang 2
Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel. 0421 3 69 03-76

CARL SCHÜNEMANN
BUCHVERLAG SEIT 1810

INFOTHEK

Service-Infos, Chronik, Veranstaltungen,
Auszeichnungen, Börsen



Foto: iStock/Andrey Semenov

Meilenstein der Digitalisierung: Ursprungszeugnisse jetzt komplett digital

Die Handelskammer Bremen bietet ihren Mitgliedsunternehmen jetzt Ursprungszeugnisse als vollständig digitales Dokument (dUZ) an. Was bisher schon online beantragt werden konnte, ist nun auch in der Ausstellung und Bereitstellung durchgängig digital: Beantragung, Prüfung, Genehmigung und Download erfolgen papierlos über das Portal eUZweb – schnell, sicher und rechtlich anerkannt.

Ursprungszeugnisse sind für viele Exportgeschäfte unverzichtbar. Sie bescheinigen den handelspolitischen Ursprung einer Ware und werden von Behörden, Banken und Handelspartnern weltweit verlangt. In Deutschland werden jedes Jahr rund eine Million Ursprungszeugnisse ausgestellt – ein erheblicher Aufwand für Unternehmen. Mit dem voll digitalen Ursprungszeugnis entfällt nun der Medienbruch: Kein Ausdruck auf Papierformularen mehr, keine Wege zur Handelskammer – alles läuft online.

Die Vorteile:

- Der Prozess ist 100 Prozent digital – von der Antragstellung bis zum Download als pdf-Datei.

- Die Rechtssicherheit ist dank qualifizierter elektronischer Signatur gewährleistet.
- Das Ursprungszeugnis ist rechtsverbindlich und international verifizierbar über Code und Seriennummer.
- Die Wählbarkeit zwischen elektronischem Ursprungszeugnis (eUZ) und digitalem Ursprungszeugnis (dUZ) sowie manuellem Ursprungszeugnis (mUZ) bleibt bestehen.
- Abwicklung und Verfügbarkeit werden beschleunigt.
- Globale Anschlussfähigkeit: das Dokument entspricht internationalen Standards wie der Kyoto-Konvention der WZO.

Interessierte können den neuen Service jetzt testen und ihre Ursprungszeugnisse online beantragen:

 [handelskammer-magazin.de/
ursprungszeugnis](https://handelskammer-magazin.de/ursprungszeugnis)



Kontakt:
Elke Ristok, Tel. 0421 3637-103
ristok@handelskammer-bremen.de

Social-Media-Kampagne zum Positionspapier der Metropolregion Nordwest



Der Verein Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten startet eine Social-Media-Kampagne, die ein Positionspapier zum Sondervermögen des Bundes flankiert. Das Papier wird zurzeit vom Vorstandsvorsitzenden der Metropolregion, Eduard Dubbers-Albrecht, und Landrätin Anna Keschull in den politischen Diskurs auf Landes- und Bundesebene eingebracht. Ziel ist es, die Rolle der Region für Wirtschaft, Energiewende und nationale Sicherheit durch gezielte Infrastruktur-



maßnahmen zu sichern und auszubauen. In der Social-Media-Kampagne fordern die Mitglieder der Metropolregion gezielte Zukunftsinvestitionen des Bundes in die regionale Infrastruktur.

Die Statements und das Positionspapier sind auf der Website abrufbar:

 [handelskammer-magazin.de/
infrastruktur-kampagne](https://handelskammer-magazin.de/infrastruktur-kampagne)



Digitale Angebote der Verwaltung

Bürgerinnen und Bürger in Bremen und Bremerhaven haben mittlerweile vielfältige Möglichkeiten, Verwaltungsleistungen digital in Anspruch zu nehmen, ohne vor Ort in der Schlange stehen zu müssen. Darauf weist das Bürger-Service-Center Bremen hin. Auch für Unternehmen – insbesondere kleine Betriebe – können diese Leistungen teilweise interessant sein.

Die Angebote erleichtern sowohl den Antragstellenden als auch den Behörden die Arbeit. So könnte das Bürger-Service-Center beispielsweise 150.000 Kfz-Zulassungen jährlich online abwickeln, was auch für die Beschäftigten eine erhebliche Zeitersparnis wäre. Hinzu kommen unter anderem 66.000 Wohnungsmeldungen und 24.000 Führungszeugnisse – insgesamt 240.000 Termine, die nicht mehr nötig wären.

Um die Leistungen in Anspruch zu nehmen, wird ein Personalausweis mit Online-Ausweisfunktion (eID)

benötigt. Bei Ausweisen ab 2017 ist diese bereits aktiviert. Bei älteren Ausweisen kann sie kostenlos und ohne Termin im Bürger-Service-Center freigeschaltet werden. Zusätzlich sind die Ausweis-App und ein modernes Smartphone oder ein Kartenlesegerät erforderlich. Unterstützung bei der Einrichtung und Nutzung dieser Anwendungen bieten Digital-Lotsen im Bürger-Service-Center in der Bremer Stresemannstraße bis Anfang Februar.

Serviceportal Bremen:

 service.bremen.de



Bürgerservice Bremerhaven:

 [handelskammer-magazin.de/
buergerservice-bhv](https://handelskammer-magazin.de/buergerservice-bhv)



Vortrags- und Diskussionsveranstaltung „Zeitenwende konkret“

Die sicherheitspolitische Lage in Europa fordert neue Antworten von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Am 8. Januar 2026 lädt die Handelskammer Bremen daher von 14 bis 16 Uhr zur Veranstaltung „Zeitenwende konkret: Sicherheit, Verteidigung und Innovationsfähigkeit im Fokus“ in das Haus Schütting ein. Die Teilnehmenden werden mit Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Vorsitzende des Ausschusses für Sicherheit und

Verteidigung im Europäischen Parlament, und Thomas Röwekamp, Vorsitzender des Verteidigungsausschusses im Deutschen Bundestag, die aktuellen Entwicklungen beleuchten. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen Handlungsmöglichkeiten, die es erlauben, mit Investitionen in Sicherheit und Verteidigung zugleich Standort, Innovation und Resilienz zu stärken.

Der Hafen von Bremerhaven hat sowohl wirtschaftlich als auch sicherheitspolitisch eine große Bedeutung für die Bundesrepublik.

Anmeldung:

ihk.de/bremen-bremerhaven/zeitenwende



Universität Bremen lädt zur Praxisbörse ein – vor Ort und digital

Die Praxisbörse der Universität Bremen bringt Studierende, Unternehmen und Einrichtungen zusammen – ob für ein Praktikum, eine Studienarbeit oder den direkten Berufseinstieg. Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber haben vor Ort auf dem Campus die Gelegenheit, sich den knapp 20.000 Studierenden der Universität und anderen Besuchern der Messe vorzustellen. Die Studierenden können ihrerseits das direkte Gespräch mit Personalverantwortlichen suchen. Die nächste Praxisbörse findet am 21. Mai 2026 statt. Ergänzend wird bereits am 19.

Mai die digitale Praxisbörse ausgerichtet, bei der Unternehmen sich in einer moderierten Online-Präsentation vorstellen können. Anmeldungen sind bis zum 6. Februar möglich.

uni-bremen.de/praxisboerse



Norddeutsche Tourismuskonferenz 2026 in Bremerhaven

Die Norddeutsche Tourismuskonferenz kommt nach Bremerhaven. Zum fünften Mal bringt die IHK Nord am Dienstag, 3. Februar 2026, touristische Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Politik und Verbänden zusammen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Vernetzung und konkrete Impulse, um den Norden und seine Stärken sichtbarer zu machen.

Als Keynote-Speaker eröffnet Dr. Christoph Ploß, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft und Tourismus, im Atlantic Hotel Sail City die Konferenz. Die Teilnehmenden werden darüber diskutieren, was die Branche braucht, um wettbewerbsfähig zu bleiben, und wie sie Innovationen klug nutzen kann. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das detaillierte Programm mit allen Speakern wird in Kürze veröffentlicht.

Weitere Informationen und Anmeldung:

handelskammer-magazin.de/tourismus26



Die norddeutsche Tourismuswirtschaft trifft sich am 3. Februar in Bremerhaven.



Am 21. Mai lädt die Universität Bremen wieder zur Praxisbörse ein.



Analog. Digital. Hybrid.

Wir produzieren nachhaltige und verbindliche Kommunikation seit über 200 Jahren.
Wir verlegen Ihre Publikationen:

Magazine

Bücher

Chroniken

Geschäftsberichte

Verbandsmedien



CARL ED. SCHÜNEMANN
CORPORATE MEDIA SEIT 1810





Unter dem Namen BWG Reimer war das Unternehmen viele Jahrzehnte auf den Straßentransport fokussiert.

Fotos: Reimer Logistics

Mit Pharma und Gefahrstoffen in eine neue Ära

Die meiste Zeit seines 100-jährigen Bestehens war das Unternehmen Reimer Logistics als klassische Spedition tätig. Mittlerweile macht jedoch die Lagerlogistik rund 80 Prozent des Geschäfts aus.

In Bremen ist Reimer Logistics vielen Menschen noch als BWG Reimer geläufig – ein Name, den die Firma über viele Jahrzehnte trug. Im Jahr 2014 wurde er geändert, um den leicht staubigen Klang der „Bremer Warenverteilungs-Gesellschaft“ (BWG) abzulegen und den begonnenen Transformationsprozess von der klassischen Spedition zum Logistikanbieter widerzuspiegeln. Mit dem 100-jährigen Jubiläum konnte Reimer Logistics jetzt die erfolgreiche Gestaltung dieses Prozesses am neuen Standort an der Hansalinie feiern.

Seit der Firmengründung im Jahr 1925 war das Unternehmen weit überwiegend im Bereich der Stra-

ßentransporte aktiv, teilweise auch in der Binnenschifffahrt. In den vergangenen beiden Jahrzehnten kristallisierte sich jedoch ein zukunftssträchtigeres Geschäftsfeld heraus: das Warehousing, insbesondere mit Schwerpunkten in den Bereichen Pharma und Gefahrstoffe. „Wir haben eine Nische für uns gefunden, die nicht jeder kann“, erklärt Geschäftsführerin Heike Nickel. „Die Lagerlogistik umfasst jetzt rund 80 Prozent unseres Geschäfts. Aber wir machen auch noch Transporte und Stückgut, weil wir unseren Kunden am Standort Bremen weiter die ganze Palette der Leistungen anbieten möchten.“

» *Wir haben eine Nische für uns gefunden, die nicht jeder kann.*

Heike Nickel, Geschäftsführerin

Erste Nicht-Automotive-Firma an der Hansalinie

Mittlerweile ist Reimer Logistics mit 220 Mitarbeitenden an fünf Standorten in Deutschland aktiv. Einer der wichtigsten Meilensteine des Unternehmens war dabei der innerbremische Umzug aus der Überseestadt in das Gewerbegebiet Hansalinie. Der langjährige Geschäftsführer und Gesellschafter Simon Reimer hatte den Umzug geplant, um mehr Platz und neue Entwicklungsperspektiven zu gewinnen. „Er hat sehr dafür gekämpft“, berichtet Heike Nickel,

die 2011 zum Unternehmen kam und 2019 in die Geschäftsführung eintrat – seit 2022 in einer Doppelspitze mit Marc Soupart. Der neue Standort im Gewerbegebiet Hansalinie war eigentlich den Zulieferern des Mercedes-Werks vorbehalten, jedoch konnte Reimer sich das erste Grundstück sichern, das nicht an Automotive-Firmen ging. Da es doppelt so groß war wie der vorige Standort, musste ein Teil davon vermietet werden.

Das Führungsteam von Reimer Logistics bei der Jubiläumsfeier: Marc Soupart, Heike Nickel und Stephanie Reimer (v.l.).



Im September 2019 verstarb Simon Reimer nach schwerer Krankheit. Seine Frau Stephanie Reimer und die Geschäftsführung mussten anschließend nicht nur den Umzug und die

weitere Transformation des Geschäfts bewältigen, sondern auch die Corona-Krise, gefolgt von den Verwerfungen durch den Krieg in der Ukraine und die weltwirtschaftlichen Disruptionen seitens der neuen US-Regierung. Angesichts der vielen Unsicherheiten sei eine langfristige Planung schwierig, sagt Heike Nickel – besonders in einem immobilienlastigen Geschäft wie der Lagerlogistik.

Dass es dennoch vorangeht, ist nicht zuletzt den langfristigen Kundenbeziehungen zu verdanken, die teilweise schon seit mehr als 30 Jahren bestehen. „Mit diesen Kunden entstehen oft neue Geschäftsmodelle, an denen auch neue Kunden andocken können“, so Heike Nickel. Beispielsweise habe sich Reimer Logistics auch in Zusammenhang mit dem Brexit gut positionieren können, weil das Unternehmen umfassende Erfahrungen mit Kunden in Großbritannien hatte. „Wir versuchen immer, neue Wege zu finden“, betont sie. (ak)

 reimer-logistics.com



Jubiläen: Die Handelskammer gratuliert

125 Jahre

- F. Undütsch GmbH, gegründet 1. November 1900

100 Jahre

- Hans C. Schmidt u. Sohn GmbH, gegründet 1. November 1925

75 Jahre

- Findorff-Apotheke Silke Iber e. Kfm., gegründet 10. November 1950
- Apotheke „Zur goldenen Kugel“ Inhaber Holger Piekuth e. K., gegründet 1. Dezember 1950

50 Jahre

- F. Edzard GmbH & Co. KG, gegründet 1. November 1975
- Hofmann Beteiligungs GmbH, gegründet 20. November 1975
- TRAFIK Bremen Transportgeräte Handelsgesellschaft mbH, gegründet 11. Dezember 1975
- Kaste GmbH, gegründet 16. Dezember 1975

25 Jahre

- BTC Business Technology Consulting AG, gegründet 21. September 2000
- Rui Manuel Guerreiro Santos Martins, gegründet 22. November 2000
- Walter Ruffler, gegründet 29. November 2000
- flix GmbH, gegründet 1. Dezember 2000
- Dirk-Lüder Kreie, gegründet 1. Dezember 2000
- Angela Georgy, gegründet 7. Dezember 2000
- bregau zert GmbH Umweltgutachterorganisation, gegründet 12. Dezember 2000
- genese.de GmbH, gegründet 14. Dezember 2000
- Christina Mihalic, gegründet 18. Dezember 2000
- Messerknecht GmbH, gegründet 19. Dezember 2000
- affinis solutions GmbH, gegründet 22. Dezember 2000
- Andreas Hollmann, gegründet 31. Dezember 2000



Newsletter

Der wöchentliche Newsletter informiert Sie über Neues aus der Handelskammer und dem Online Magazin. Hier kann er abonniert werden:

 www.handelskammer-bremen.de/newsletter



nexxt-change Unternehmensbörse

Sie suchen einen Betrieb, den Sie übernehmen können, oder einen Nachfolger für Ihr Unternehmen? Unter www.nexxt-change.org werden Sie fündig.

 www.nexxt-change.org



Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
106. Jahrgang | Dezember 2025
www.handelskammer-magazin.de

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-0, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Daniela Kracht, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 2025.

Chefredaktion Axel Kölling, wibb@k-ms.de

Ansprechpartner des Herausgebers Dr. Stefan Offenhäuser, Syndicus, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de, und Christiane Weiß, stellv. Leiterin Public Relations, weiss@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung Carl Ed. Schünemann KG

Druck Druckerei Girzig & Gottschalk GmbH

Preise Einzelheft: Euro 2,50; Jahresabonnement: Euro 12,60
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint 6 Mal im Jahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos

übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.

ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



ivw geprüft



Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält folgende Beilage:
Air – Das Magazin der Airport-Stadt Bremen



Operette von Fritz Kreisler
Musikalische Leitung: Stefan Klingele
Regie: Frank Hilbrich
Jetzt im Theater am Goetheplatz

THEATERBREMEN



Fotos: Exoheal

Exoheal-Gründer und CEO Zain Samdani (r.) entwickelt gemeinsam mit CTO Ramin Udash (l.) und Faria Zubair (Head of 3D Design) sowie zwei weiteren Mitarbeitenden einen robotischen Handschuh, der die Rehabilitation von Handlähmungen revolutionieren soll.

Robotischer Handschuh zur Heilung von Handlähmungen



Wer neue Medizintechnik in den Markt bringen will, braucht aufgrund der massiven Regulierung einen langen Atem – also Willensstärke und Geld. Das Team von Exoheal, eine studentische Ausgründung aus der Constructor University,

hat sich durch den Gewinn international bedeutender Start-up-Wett-

bewerbe immer wieder „Runway“ verschafft. So gab es für den Sieg beim Microsoft Imagine Cup 100.000 Dollar Preisgeld. Noch wichtiger war vielleicht das Treffen mit Microsoft-CEO Satya Nadella. „Das war ein entscheidender Moment für uns“, berichtet Unternehmensgründer Zain Samdani. „Sein Feedback hat uns gepusht, zuerst ein einzelnes Produkt zu optimieren – das Hand-Exoskelett – und erst dann auch Ganzkörpersysteme zu entwickeln. Dieser Rat hat die gesamte Ausrichtung von Exoheal geprägt.“

Die internationale Begeisterung für das Start-up aus Bremen-Nord basiert nicht zuletzt auf der hartnäckigen Verfolgung und Umsetzung der Vision. Zain Samdani hatte vor rund zehn Jahren seinen Onkel in Indien besucht, der aufgrund eines Schlaganfalls eine Hand nicht benutzen konnte und auf

umfassende Hilfe angewiesen war. Seither arbeitet Samdani – mittlerweile mit vier Kolleginnen und Kollegen – an der neuen Methode zur Rehabilitation bei Handlähmungen. Der robotische und KI-basierte Handschuh ermöglicht mit einer dazugehörigen App die einfache Therapie im eigenen Heim, was den Rehabilitations-Prozess von regelmäßigen Arztbesuchen unabhängig macht und damit beschleunigt.

Mittlerweile existieren mehrere Prototypen. Die ersten klinischen Versuche mit rund 100 Patientinnen und Patienten in Indien sind sehr vielversprechend verlaufen. Aktuell sucht das Start-up klinische Partner in Deutschland, am liebsten in Bremen. Wenn alles nach Plan läuft, soll das Produkt Anfang 2027 auf dem Markt verfügbar sein. In der Zwischenzeit hat das Team ein Exist-Gründungsstipendium beantragt und wird weiter von der Constructor University unterstützt, an der sich das internationale Team gefunden hat. Auch mit dem Standort Bremen ist Samdani sehr zufrieden: „Die Unterstützung durch das Starthaus, den Willkommensservice und das örtliche Ökosystem ist erstklassig gewesen“, sagt er. Auch von Veranstaltungen im Digital Hub Industry habe das Team profitiert. In Zukunft will er weiter die Zusammenarbeit mit Bremer Institutionen wie dem DFKI suchen. (ak)

exoheal.co



PREMIUM SUPPLY-CHAIN LÖSUNGEN



VOLLGAS RICHTUNG ZUKUNFT



Ihr Premium Transport- und Logistikpartner in Bremen und Umgebung. Branchenkompetenz in der Automotive-, Chemie-, Baustoff-, Papier-, Konsumgüter- sowie Pharmaindustrie. Effizient, zuverlässig, innovativ.

Testen Sie uns. Fordern Sie uns heraus.



Jetzt Webseite entdecken!
Bordeaux-Straße 10, 28309 Bremen
vertrieb@seifert-logistics.com



FIDES

Wir sind Vertrauen.

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
IT-Beratung | Unternehmensberatung



VERTRAUEN VERBINDET.

Seit über 100 Jahren.

www.fides-online.de

 **PRAXITY**[®]
A member of the Praxity Global Alliance